



GEMEINSAM GEHEN – GEMEINSAM GESTALTEN

63. ÖBV-Kongress

Ein durchwegs einstimmig gewähltes Geschäftsführendes Präsidium – das hat es in der nunmehr 70-jährigen Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) wohl selten bis nie gegeben. Der 63. ÖBV-Kongress vom 17. bis zum 19. September in Heiligenblut war geprägt von drei Wörtern: Musik – Motivation – Miteinander ... Seite 10

Im Bild: Bundeskapellmeister Helmut Schmid (l.) und Präsident Erich Riegler (r.)

INHALT

FOTO DES MONATS

4 LJBO-Akademie

26. OKTOBER

6 Tag der Blasmusik

ÖBV-JUBILÄUM

8 70 Jahre Verbandsgeschichte

COVER

10 63. ÖBV-Kongress

VOR DEN VORHANG

12 Ehre, wem Ehre gebührt!

BEGABTER NACHWUCHS

15 Junge Blasmusiktalente musizieren mit den Wiener Philharmonikern

ROBERT STOLZ

16 Meister herzerwärmender Klänge mit einer klaren Haltung

DIPLOMIERT

20 Neue Jugendreferenten und Führungskräfte

WETTBEWERBE

22 Blasmusik in Grafenegg

WOODSTOCK ACADEMY

24 Gemeinsam.Fort.Bilden.

JUGENDCORNER

26 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

30 Burgenland

33 Kärnten

34 Niederösterreich

35 Oberösterreich

36 Salzburg

38 Steiermark

39 Tirol

40 Vorarlberg

42 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

44 Liechtenstein

46 Südtirol

NACHSPIEL

46 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

„Es geht nicht gegeneinander, es geht nur miteinander.“

Mit diesem Satz, der zu meinem Lebensmotto geworden ist, möchte ich mich als „der Neue“ bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Rainer Schabereiter und ich wurde im Rahmen des letzten ÖBV-Kongresses zum neuen Bundesmedienreferenten gewählt. Ich bin seit 30 Jahren Blasmusiker mit Herz und Seele und habe in den letzten Jahren bereits die Medien- und Pressearbeit im Steirischen Blasmusikverband geleitet. Im Volksmund wird oft gesagt, dass „neue Besen gut kehren“ würden, aber mit meinen 42 Jahren bin ich weder ein neuer Besen noch will ich gut kehren. Vielmehr will ich auf Bewährtem aufbauen, Schritt für Schritt Vorhaben gemeinsam mit den Landes- und den Partnerverbänden umsetzen. Jede Musikkapelle, jeder Verband hat eigene Besonderheiten, die es zu respektieren und zu fördern gilt. Was uns allen jedoch gemeinsam ist, ist die Liebe zur Blasmusik und die Freude an der Gemeinschaft – genau das macht die österreichische Blasmusik aus.

Gemeinsam sind wir stark, gemeinsam leben wir unser Hobby – wir sind die Blasmusik!

Herzlichst, Ihr

Rainer Schabereiter
Chefredakteur

Danke Raphaela!

Raphaela Dünser hat als Bundesmedienreferentin in den letzten Jahren sehr viel in der österreichischen Blasmusik bewegt. Liebe Raphaela, die gesamte Redaktion dankt dir für all deine Ideen, deinen Scharfsinn und dein nimmermüdes Streben nach Perfektion. Vieles im ÖBV trägt deine Note und das wird auch noch lange sichtbar sein.





LJBO Akademie

„Spaß an der Musik kann man hören“ – dies unterstrichen die Teilnehmer der Landesjugendblasorchester-Akademie des Steirischen Blasmusikverbandes bei ihrem Konzert am 10. September in Bad Waltersdorf nur allzu deutlich.

Foto: Gerhard Mößlinger

FASZINATION. GENERATIONEN. LEIDENSCHAFT.



Auf ein Neues ...
... wir lassen uns nicht unterkriegen!

Tag der Blasmusik

Dienstag, 26. Oktober 2021, in ganz Österreich

WIR sind BLASMUSIK

SAVE THE DATE: Nach dem erfolgreichen digitalen Tag der Blasmusik lassen wir uns nicht unterkriegen und musizieren **GEMEINSAM** am Nationalfeiertag. Bringen wir das Land wieder zum Klingen. Zeigen wir erneut unsere Präsenz am Tag der Blasmusik 2021.

- als gesamter Musikverein
- Ensembles oder Register eines Musikvereines
- auf dem Gemeindeplatz
- vor der Kirche
- auf der Alm
- Marschkonzert
- Platzkonzert
- Frührschoppen
- als Familienmusik im eigenen Garten
- Musikvideo, digitales Konzert
- als musikalischer Zusatz bei einer anderen Veranstaltung

Wir sind positiv gestimmt, dass wir endlich zahlreiche Konzerte in ganz Österreich gemeinsam spielen dürfen.

Musizieren wir gemeinsam am Tag der Blasmusik, den Österreichischen Nationalfeiertag, den Marsch „Oh du mein Österreich“ und setzen damit ein Zeichen. Die Noten in variabler Besetzung können hier heruntergeladen werden: 2021.blasmusik.at/wirsindblasmusik

70-jähriges Jubiläum bedeutet auch, Geschenke zu erhalten

Im Einverständnis mit zahlreichen Sponsoren und Unterstützern geben wir alle erhaltenen Preise an die teilnehmenden Musikvereine und Bezirke weiter.

Wichtig ist, dass jede Formation (egal ob Ensemble, gesamter Verein, ...) ein Video des Marsches „O du mein Österreich“ unter dem Namen des Musikvereins einreicht.

Die Musikbezirke und Landesverbände mit den meisten teilnehmenden Vereinen gewinnen ebenfalls tolle Preise.

BEREITS ZUGESAGTE PREISE:

- diverse Gutscheine rund um den Verein (Instrumente, Noten, Werbemittel, Kameradschaft)
- Kompositionsauftrag für deinen Musikverein
- individuelle Coachings mit Experten (Dirigieren, Marketing, Komposition, Digitalisierung)
- uvm.



#blasmusikstehtmir

„Seid dabei, macht mit – formiert euch“

Hinweis zu COVID-19:

Bei den diversen Veranstaltungen sind die Bestimmungen der gültigen COVID-19-Verordnung einzuhalten.

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller

Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Chronik: 70 Jahre Verbandsgeschichte

Anlässlich des Verbandsjubiläums wird heuer erstmals eine umfassende Chronik des Österreichischen Blasmusikverbandes erscheinen.

Bereits zum „Geburtstag“ des ÖBV am 4. März 2021 wurde die Kurzversion der Chronik im Rahmen einer Sendung des Blasmusikstudios vorgestellt, die über den Link auf www.blasmusikjugend.at/studio abrufbar ist. Sie bietet einen Überblick der wichtigsten Aktivitäten des Verbandes in den sieben Jahrzehnten seines Bestehens und ist als Printversion zu bestellen bzw. steht unter www.blasmusik.at als Download zur Verfügung.

Präsentation der Langfassung

Am 24. Oktober 2021 wird um 18 Uhr im Rahmen des Festkonzertes in Grafenegg die Langfassung der Chronik

(ca. 430 Seiten und mehr als 650 Abbildungen) präsentiert. Auch Bundespräsident Alexander van der Bellen hat sein Kommen zugesagt. Die Wettbewerbe am 23., 24. und 25. Oktober (die BLASMUSIK berichtete bereits in der letzten Ausgabe darüber) und das Festkonzert sind frei zugänglich.

Auf der „Ehrentafel“ zum Beginn der Chronik sind alle Funktionäre seit 1951 im Überblick zu sehen, mit den Jahren ihrer Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft bzw. im ÖBV.

Der umfangreiche Chronikteil ist in acht Abschnitte gegliedert:

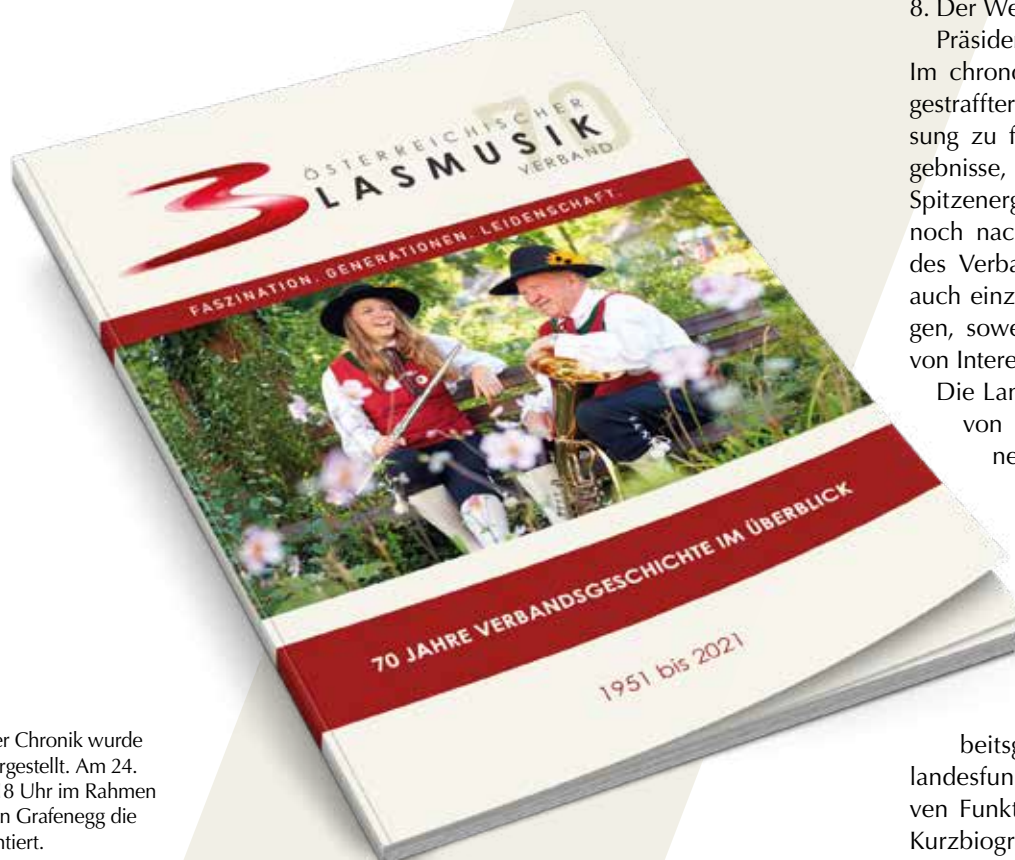
1. Vorgeschichte
2. Frühe Nachkriegszeit
3. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusiklandesverbände
4. Die Umwandlung der Arbeitsgemeinschaft in den Österreichischen Blasmusikverband – Präsidentschaft Josef Leeb
5. Die Aufbauarbeit geht weiter – Präsidentschaft Franz Karsten
6. Die mit Abstand längste Präsidentschaft – Friedrich Weyermüller
7. Gründung der Österreichischen Blasmusikjugend und Schaffung des Rotationsprinzips für Präsidenten und Vizepräsidenten
8. Der Weg in die Zukunft – Präsidentschaft Erich Riegler

Im chronologischen Teil, der in sehr gestraffter Form auch in der Kurzfassung zu finden ist, sind alle Wahlergebnisse, alle Wettbewerbe mit den Spitzenergebnissen und alle heute noch nachweisbaren Veranstaltungen des Verbandes verzeichnet, teilweise auch einzelne Punkte aus den Sitzungen, soweit sie für die Allgemeinheit von Interesse sind.

Die Langfassung enthält ebenso die von den Landes- und den Partnerverbänden zur Verfügung gestellten Kurzvorstellungen der Verbände mit historischen sowie aktuellen Logos und Fotos der Landesleitungen.

In diesem Druckwerk werden auch erstmals alle 109 bisher in der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusik-

landesfunktionäre bzw. im ÖBV aktiven Funktionäre mit Porträtfotos und Kurzbiographien vorgestellt.



Die Kurzversion der Chronik wurde bereits im März vorgestellt. Am 24. Oktober wird um 18 Uhr im Rahmen des Festkonzertes in Grafenegg die Langfassung präsentiert.

In der Chronik werden erstmals alle 109 bisher in der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusiklandesfunktionäre bzw. im ÖBV aktiven Funktionäre mit Porträtfotos und Kurzbiographien vorgestellt.

Ebenso werden die einzelnen Landes- und Partnerverbände des ÖBV präsentiert.

Zur Vorarbeit für die Chronik mussten mehr als 30.000 Seiten der BLASMUSIK seit 1951 und unzählige Protokolle gelesen werden. Zudem waren tausende Fotos (auf CDs, DVDs und in den umfangreichen Fotochroniken) durchzusehen sowie etliche Gespräche mit ehemaligen Funktionären (vom Burgenland bis Südtirol und Vorarlberg) zu führen. Als eine zentrale Grundlage fungierten auch die seit vielen Jahren gesammelten Materialien im ÖBV-Dokumentationszentrum, darunter der Nachlass des ersten ÖBV-Präsidenten Prof. Josef Leeb.

Dutzende Personen haben zum Gelingen dieses umfangreichen Projektes beigetragen. Als Autor bedanke ich mich ganz besonders beim ÖBV-Präsidenten, bei unserer Mitarbeiterin Stefanie Lager, die die grafische Gestaltung übernommen hat, bei Mag. Dr. Rainer Schabereiter für das gewissenhafte Lektorat sowie bei Oskar Bernhart, Ernst und Berta Bahn für die Fotochroniken.

Die ÖBV-Chronik sollte dazu dienen, die beeindruckenden Leistungen, die zur Aufwärtsentwicklung unserer Blasmusik in den vergangenen Jahrzehnten geführt haben, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, sondern auch für zukünftige Generationen nachvollziehbar zu machen.

Friedrich Anzenberger ■



EHRENTAFEL DES ÖBV

| Ehrenpräsidenten | | |
|--------------------------|------------------------------------|--------------------|
| Name | Präsident | Ehrenmitglied |
| JOSEF LEEB † | | |
| FRANZ KARSTEN † | 1959 - 1974 | |
| FRIEDRICH WEYERMÜLLER | 1974 - 1980 | |
| | 1980 - 2004 | |
| Ehrenbundeskapellmeister | | |
| Name | Bundeskapellmeister | Ehrenmitglied |
| LEO ERTL † | | |
| RUDOLF ZEMAN † | 1959 - 1978 | |
| | 1978 - 1989 | |
| | | 1978 - 1989 |
| | | 1989 |
| Ehrenmitglieder | | |
| Name | Funktion | Ehrenmitglied seit |
| ERWIN LINTNER † | | |
| SEPP TANZER † | Vizepräsident / Vorarlberg | 1968 |
| ANTON KORNHERR † | BKpm. Stellvertreter / Tirol | 1978 |
| HANS HAHNENKAMP | Beirat / Niederösterreich | 1983 |
| SEPP ACHLEITNER † | Vizepräsident / Burgenland | 1984 |
| HELMUT ZILK † | Vizepräsident / Oberösterreich | 1984 |
| HELMUT MAYERL | Bürgermeister von Wien | 1994 |
| ALOS VIERBACH † | Vizepräsident / Kärnten | 1999 |
| FRANZ STÄTTNER | Bundesjugendreferent / Kärnten | 2001 |
| SIGISMUND SEIDL | Vizepräsident / Niederösterreich | 2001 |
| WOLFGANG FINDL | Bundeskapellmeister / Kärnten | 2004 |
| ERNST BAHN | Bundesfinanzreferent / Wien | 2004 |
| JOSEF LEMMERER | Bundesprotokollführer / Oberösten. | 2004 |
| HERBERT EBENBICHLER | Vizepräsident / Oberösterreich | 2004 |
| GOTTFRIED FÜRGLER | Vizepräsident/Präsident / Tirol | 2005 |
| MICHAEL HÄUPL | Verbandsobmann / Südtirol | 2006 |
| HANS BRUNNER | Bürgermeister von Wien | 2007 |
| ANTON GERNER | Bundesjugendreferent / Kärnten | 2009 |
| PHILIPP FRUHMANN | Präsident / Liechtenstein | 2013 |
| | BKpm.-Stellvertreter / Steiermark | 2016 |

In Harmonie vereint

63. ÖBV-Kongress

Ein durchwegs einstimmig gewähltes Geschäftsführendes Präsidium – das hat es in der nunmehr 70-jährigen Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) wohl selten bis nie gegeben. Der 63. ÖBV-Kongress vom 17. bis zum 19. September in Heiligenblut war geprägt von drei Wörtern: Musik – Motivation – Miteinander.

Der Kärntner Blasmusikverband als Gastgeber des diesjährigen Kongresses hat nur allzu deutlich gezeigt, dass die berühmte Kärntner Gastfreundschaft mehr als nur ein Werbeslogan einheimischer Touristiker ist. Im traumhaften Ambiente des malerischen Ortes Hei-

ligenblut, am Fuß des eindrucksvollen Großglockner, trafen sich die Delegierten aller Landes- und Partnerverbände, um gemeinsam die Zukunft der österreichischen Blasmusik zu gestalten. Zahlreiche Fachkonferenzen, offene und sachliche Diskussionen, aber auch

unglaublich freundschaftliche Gesten unterstrichen, dass Blasmusik mehr als nur bloßes Musizieren ist. Wie bei jeder Musikkapelle bedarf es der so wichtigen sozialen Komponente, damit am Ende ein positives Ergebnis erreicht werden kann – und in Heiligenblut „menschelte“ es gewaltig.



Anton Othmar Sollfelner

Musik

Vor allem nach der so langen Zwangspause war allen Delegierten die Freude am Gesicht abzulesen, dass endlich wieder gemeinsam musiziert werden darf. Auch der Kärntner Blasmusikverband scheute keine Mühen. Man musizierte und sang an allen drei Tagen. Bereits im Rahmen der Eröffnungsmesse in der wundervollen Kirche von Heiligenblut wurden alle Delegierten kräftig überrascht. Kein Geringerer als der ehemalige Militärkapellmeister Anton O. Sollfelner hatte extra für diesen Anlass die „Festmesse für Blasorchester“ komponiert, die dort uraufgeführt und von ihm dirigiert wurde. Die einzigartige Persönlichkeit des nunmehr 86-jährigen Sollfelner fesselte nicht nur das Auswahlorchester, sondern auch Diözesanbischof Josef Marketz, der im Rahmen seiner Predigt die wichtige soziale Funktion der Blasmusik unterstrich.

Nach der Heiligen Messe wartete die Kärntner Gebirgsschützenkapelle mit einem musikalischen Empfang



Das neue
Geschäftsführende
Präsidium

auf. Zu Ehren der anwesenden Verbände wurde der jeweilige Traditionsmarsch aufgeführt und auch von einem Delegierten jedes Verbandes dirigiert. Von „76er Regimentsmarsch“ und „Wien bleibt Wien“ ging es über „Rainer-Marsch“ bis „Unter'm Montfortbanner“ und weit darüber hinaus. Das zahlreich erschienene Publikum klatschte und sang kräftig mit, was ein deutlicher Beweis für die große Bekanntheit sowie die immense Beliebtheit dieser einzigartigen Märsche ist. Auch zwischen den einzelnen Programmpunkten wurde Musik auf höchstem Niveau geboten. Den Abschluss bildete ein Kurzkonzert der TK Heiligenblut vor der wundervollen Kulisse des Großglockner.

Motivation

In Heiligenblut wurde jedoch nicht nur musiziert. Der Schwerpunkt des Kongresses lag eindeutig in der Planung und der Umsetzung von Strategien und ersten Maßnahmen, um die Blasmusik weiterhin zukunftsfähig zu erhalten.

In unterschiedlichen Arbeitsgruppen feilte man an Konzepten. Vor allem die fortschreitende Digitalisierung wird auch vor der heimischen Blasmusik nicht halt machen. Es wird nun darum gehen, Vor- und Nachteile dieser „Blasmusik 4.0“ abzuwägen und jene Aspekte zu forcieren, die uns in

der organisatorischen und insbesondere der musikalischen Arbeit dauerhaft unterstützen können. Vor allem im Bereich bestimmter Fortbildungen bzw. Sitzungen haben sich etwa Videokonferenzen als durchaus gangbare Alternativen zu herkömmlichen Formaten etabliert. Ob und welche Erweiterungen es noch geben wird, ist sicher einer der Schwerpunkte der kommenden Arbeit.

Miteinander

Den protokollarischen Höhepunkt des Kongresses bildete ein Generationenwechsel im Rahmen der Neuwahlen des Geschäftsführenden Präsidiums als das höchste Gremium im ÖBV. Die beiden Vizepräsidenten „rotierten“ wie üblich. DI Peter Reichstädter (B) und Michael Foltinowsky (W) werden nun dem einstimmig gewählten ÖBV-Präsidenten Erich Riegler (ST) ein Jahr lang zur Seite stehen.

Mit dem Rückzug von Bundeskapellmeister Walter Rescheneder (OÖ) und Bundesstabführer Gerhard Imre (B) ging eine Ära im Österreichischen Blasmusikverband zu Ende. Sie legten ihre Agenden in würdige Hände. Der jahrelange Bundesjugendreferent Helmut Schmid (T) wurde zum neuen Bundeskapellmeister, sein bisheriger Stellvertreter Andreas Schaffer (K) ebenfalls einstimmig zum Bundesjugendreferent gewählt. Erik Brugger (V)

trat in die großen Fußstapfen von Gerhard Imre und ist neuer Bundesstabführer.

Auch im Medienbereich gab es eine Veränderung. Mit Rainer Schabereiter (ST) ist ein neues Gesicht im Geschäftsführenden Präsidium. Der einstimmig gewählte Bundesmedienreferent wird auch als Chefredakteur der BLASMUSIK agieren.

Mit Gerhard Dopler (OÖ) konnte wieder die so wichtige Nähe zur österreichischen Militärmusik vertieft werden. Der Musikmeister der Militärmusik Oberösterreich wurde zum neuen Bundesstabführer-Stellvertreter, Andreas Blutmager (B) zum Bundesschriftführer-Stellvertreter und Katrin Fraiß (S) zur Stellvertreterin des Bundesjugendreferenten gewählt. Sie werden im ÖBV-Präsidium aktiv mitarbeiten. Obwohl die Aufzählung der zahlreichen Wechsel in den ÖBV-Gremien auf den ersten Blick sehr langwierig und nüchtern erscheinen mag, waren die „Amtsübergaben“ umso mehr von freundschaftlichen Gesten sowie ehrlicher Freude geprägt. Große Persönlichkeiten haben das ÖBV-Präsidium verlassen und können mit berechtigtem Stolz auf ihre Leistungen zurückblicken. Die „Neuen“ strotzen vor Motivation. Denn allen ist eines gemein: die Liebe zur heimischen Blasmusik!

Rainer Schabereiter ■

Ehre, wem Ehre gebührt!

Im Rahmen des letzten ÖBV-Kongresses in Kärnten haben drei große Persönlichkeiten ihre langjährige Funktionärstätigkeit im ÖBV beendet und sind quasi in den „Funktionärsruhestand“ getreten. Mit den folgenden Zeilen sollen die einzigartigen Leistungen der drei neuen Ehrenmitglieder des ÖBV noch einmal vor den Vorhang geholt werden.

And the Oscar goes to ...

Oskar Bernhart

Gäbe es für Blasmusiker einen Preis in der Form des Oscar für die beste Regie, wie wir ihn aus der Filmwelt kennen, Oskar Bernhart hätte ihn sich mehr als verdient. Er ist mit Sicherheit einer der verlässlichsten und gewissenhaftesten Funktionäre in der österreichischen Blasmusikgeschichte. Jeder, der ihm einmal persönlich begegnete, war sofort von seiner freundlichen und überaus intelligenten Art eingenommen – Oskar merkt sich nahezu jeden Vornamen beim ersten Treffen. Man wird sogar Jahre später mit dem richtigen Namen angesprochen.

Bereits im Alter von 13 Jahren trat Oskar der Ortsmusikkapelle St. Peter im Sulmtal in der Steiermark bei. Daneben spielte er noch in Pöfling-Bergla. Seit 1970 ist er ein Mitglied der Musikkapelle Groß St. Florian, die zu den Aushängeschildern des Steirischen Blasmusikverbandes zählt.

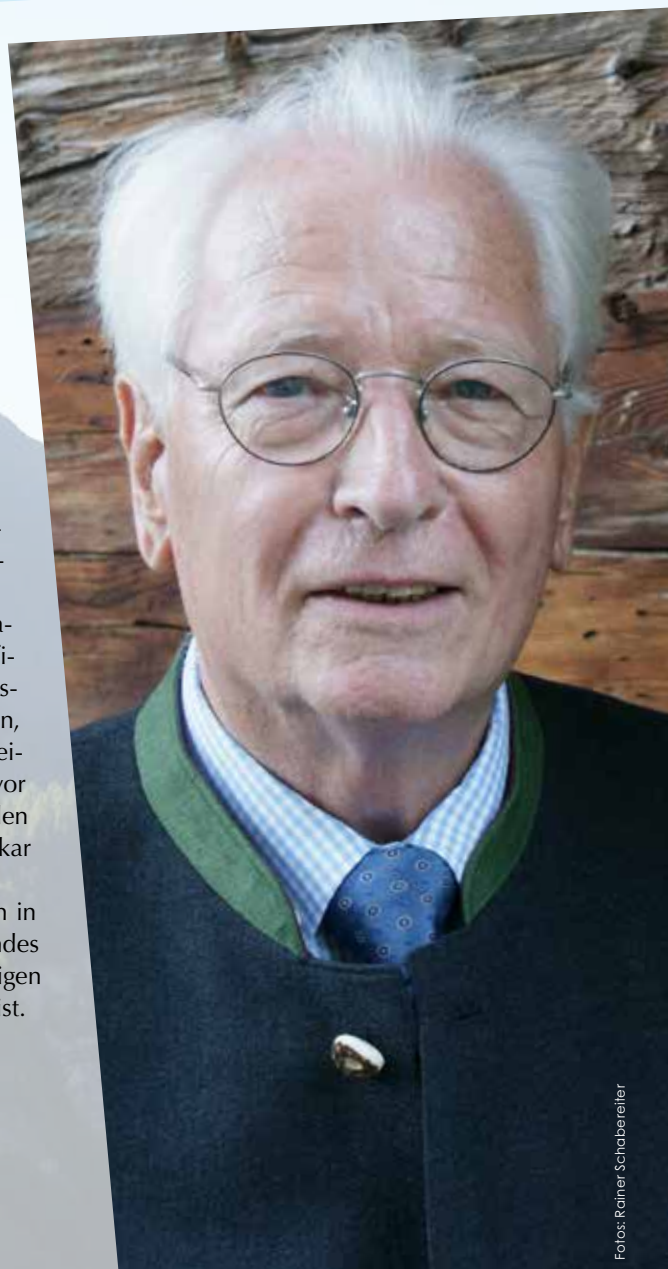
Seine unglaublich rasche Auffassungsgabe, sein Organisationstalent und seine offene Art machten ihn einerseits zum idealen Offizier der damaligen Bundesgendarmerie, andererseits zum prädestinierten Obmann auf mehreren Ebenen. Nicht nur seinem Verein, sondern auch dem Steirischen und in weiterer Folge dem Österreichischen Blasmusikverband widmete er seine Fähigkeiten und vor allem sein Herzblut. Mit der Organisation der ersten Internationalen Blasmusikwallfahrt nach Mariazell im Jahr 2007 setzte sich Oskar ein bleibendes Denkmal.

So ist es nicht verwunderlich, dass er mittlerweile Ehrenobmann in Groß St. Florian, Ehrenobmann des Steirischen Blasmusikverbandes und als langjähriger Bundesschriftführer-Stellvertreter seit wenigen Tagen einstimmig gewähltes Ehrenmitglied des ÖBV-Präsidiums ist.

„So wie die Anmut der Ausdruck einer schönen Seele ist, so ist Würde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung.“

Friedrich Schiller

Oskar Bernhardt vereint beides.



Fotos: Rainer Schabereiter



Das „Multifunktionswerkzeug“ der Blasmusik – Gerhard Imre

Stellen Sie sich ein Multifunktionswerkzeug mit unbegrenzter Akkulaufzeit vor, das immer und überall verlässlich für unterschiedlichste Zwecke einsetzbar ist. So ähnlich lassen sich die vielfachen Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten von Gerhard Imre beschreiben, die er vollkommen der heimischen Blasmusik gewidmet hat.

Pressearbeit, Musikschulunterricht, Verfassen von Protokollen, Stabführerprüfungen, Dirigieren – all das sind Bereiche, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich erscheinen. Doch Imre vereint das alles und noch viel mehr in einer Person. Will man seine umfassenden Tätigkeiten auf Vereins-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene schriftlich darstellen, so würde der Rahmen dieses Magazins gesprengt werden. Ein mehrbändiges Druckwerk wäre dazu erforderlich.

Bereits seit 1967 ist Imre Blasmusiker. Neben seiner Tätigkeit als Kapellmeister und Musiklehrer lagen bzw. liegen seine Schwerpunkte vor allem in zwei Bereichen: Pressearbeit und Musik in Bewegung. 16 Jahre lang leitete er die Presse- und Medienarbeit im ÖBV. Viele Dinge, die uns mittlerweile selbstverständlich erscheinen, fußen auf seinem großen Engagement.

Seine große Leidenschaft gilt jedoch der Musik in Bewegung. Das mehrfach herausgegebene gleichnamige Buch, die imposanten Bundeswettbewerbe, das ÖBV-Stabführerabzeichen und vieles mehr beruhen auf seiner unermüdlichen Arbeit und seinem schier endlosen Ideenreichtum.

*„Gegenseitige Hilfe
macht selbst arme Leute reich.“*

Chinesisches Sprichwort

Gerhard Imre hat so vielen Menschen geholfen – danke!

Weiterlesen ►►



Fortsetzung

Der „Maestro“ – Walter Rescheneder

Dirigent, Klarinettist, Cellist, Schlagzeuger, Fachmann für Alte Musik, Musikschuldirektor, Landesmusikdirektor, Komponist, ORF-Moderator, Kulturvermittler, Event-Manger: Sie denken, das alles ließe sich nicht in einem einzigen Leben erreichen? Falsch gedacht! Walter Rescheneder vereint alles in einer Person mit meisterhafter Qualität. Er ist ein wahrer „Maestro“ seines Faches.

Bereits 1968 wurde er im Alter von 20 Jahren zum Kapellmeister der Magistratsmusik Wels bestellt und war damals der jüngste Kapellmeister Österreichs. So unglaublich das erscheinen mag – obwohl er auch immer wieder weitere Orchester dirigiert, leitet Rescheneder diesen Klangkörper noch immer mit größtem Erfolg. Von 1981 bis 2019 war er Landeskapellmeister-Stellvertreter bzw. Landeskapellmeister, von 1995 bis vor 2021 Bundeskapellmeister-Stellvertreter bzw. Bundeskapellmeister.

Auf allen Ebenen trägt er noch immer richtungsweisend zur musikalischen Weiterentwicklung der Blasmusik bei. Als Beispiele einige seiner vielfältigen Aktivitäten sollen hier nur ein paar genannt werden:

- Einführung des Österreichischen Blasorchesterwettbewerbes in den Stufen B und C sowie der Höchststufe
- Umsetzung des Wettbewerbes „Polka, Walzer, Marsch“
- Erstellung einer neuen Wertungsspielordnung
- Gründung des Österreichischen Blasmusikforums in Ossiach
- Etablierung von „Blasmusik NEU denken“
- Einstufen und Einspielen von Pflichtstücken für Konzertmusikbewertungen
- Erstellung von Selbstwahllisten für Konzertmusikbewertungen auf Bezirks- und Landesebene

All diese Projekte sowie unzählige weitere Aktivitäten, z. B. als Dirigent des World Youth Symphony Orchestra und als Juror bei internationalen Wettbewerben, machen Rescheneder zu einem unermüdlichen Botschafter der österreichischen Blasmusik. Mit seinen Sendungen „Klingendes Österreich“ und „Musikanten, spielt's auf“ ist er ein Stammgast im Radio Oberösterreich und begeistert seit Jahren Menschen aller Altersgruppen. Rescheneder trug wesentlich dazu bei, dass Blasmusik als seriöser Kulturträger angesehen wird – er machte sie salonfähig.

Abschließend sei nochmal die hohe soziale Kompetenz von Rescheneder mit einer kleinen Anekdote hervorgestrichen: Im Rahmen der Amtsübergabe an Helmut Schmid, seinen Nachfolger als Bundeskapellmeister, überraschte er ihn mit sehr persönlichen herzlichen Worten. Endgültig zu Tränen gerührt waren viele Anwesende, als er Schmid zwei ganz besondere Taktstöcke als Geschenk übergab. Harmonischer kann so ein Generationenwechsel nicht ablaufen. Am Ende kann man sich vor dieser großen Persönlichkeit nur ganz tief verbeugen und Danke sagen.

„Der Künstler ist nichts ohne die Begabung, aber die Begabung ist nichts ohne Arbeit.“

Émile Zola

Walter Rescheneder vereint Kunst, Begabung und Fleiß in einer Person.

Rainer Schabereiter ■

Begabter Nachwuchs

Junge Blasmusiktalente musizieren mit den Wiener Philharmonikern

■ Im August fand das 15. Jubiläumskonzert mit jungen Blasmusiktalenten im Rahmen der Salzburger Festspiele statt.

Junge Musiker aus Kärnten und Salzburg präsentierten unter der Leitung von Prof. Karl Jeitler gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern ein Konzertprogramm mit Werken von Ludwig van Beethoven, Giuseppe Verdi, Hans Schneider und Rudolf Kummerer. Das Ziel des Projektes ist es, besonders begabte junge Holz-, und Blechbläser und Schlagzeuger im Alter von 15 bis 25 Jahren zu fördern.

Ehrungen

Im Zuge des Wettbewerbes ehrte ÖBV-Präsident Erich Riegler als Zeichen des Dankes auf der Bühne Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler und Jeitler mit dem ÖBV-Verdienstkreuz in Gold sowie Anton O. Sollfelner, Arrangeur und Komponist unzähliger Werke, mit dem ÖBV-Verdienstkreuz in Silber.

Helga Rabl-Stadler

Rabl-Stadler unterstützt die Sonderkonzerte mit den jungen Blasmusikern seit ihrer Gründung im Jahr 2006, also seit 15 Jahren. Zudem stellt sie seit damals die Felsenreitschule kostenlos als Spielstätte zur Verfügung. Diese Unterstützung kann nicht hoch genug geschätzt werden, eröffnen diese Konzerte für unsere Blasmusikjugend doch ganz besondere Perspektiven.

Karl Jeitler

Jeitler, Blasmusikbeauftragter der Wiener Philharmoniker und Gründer der Sonderkonzerte im Rahmen der Salzburger Festspiele, ist seit 2006 der Leiter dieses beeindruckenden Förderprogrammes. Mehr als 1.000 junge Blasmusiktalente aus allen Bundesländern sowie

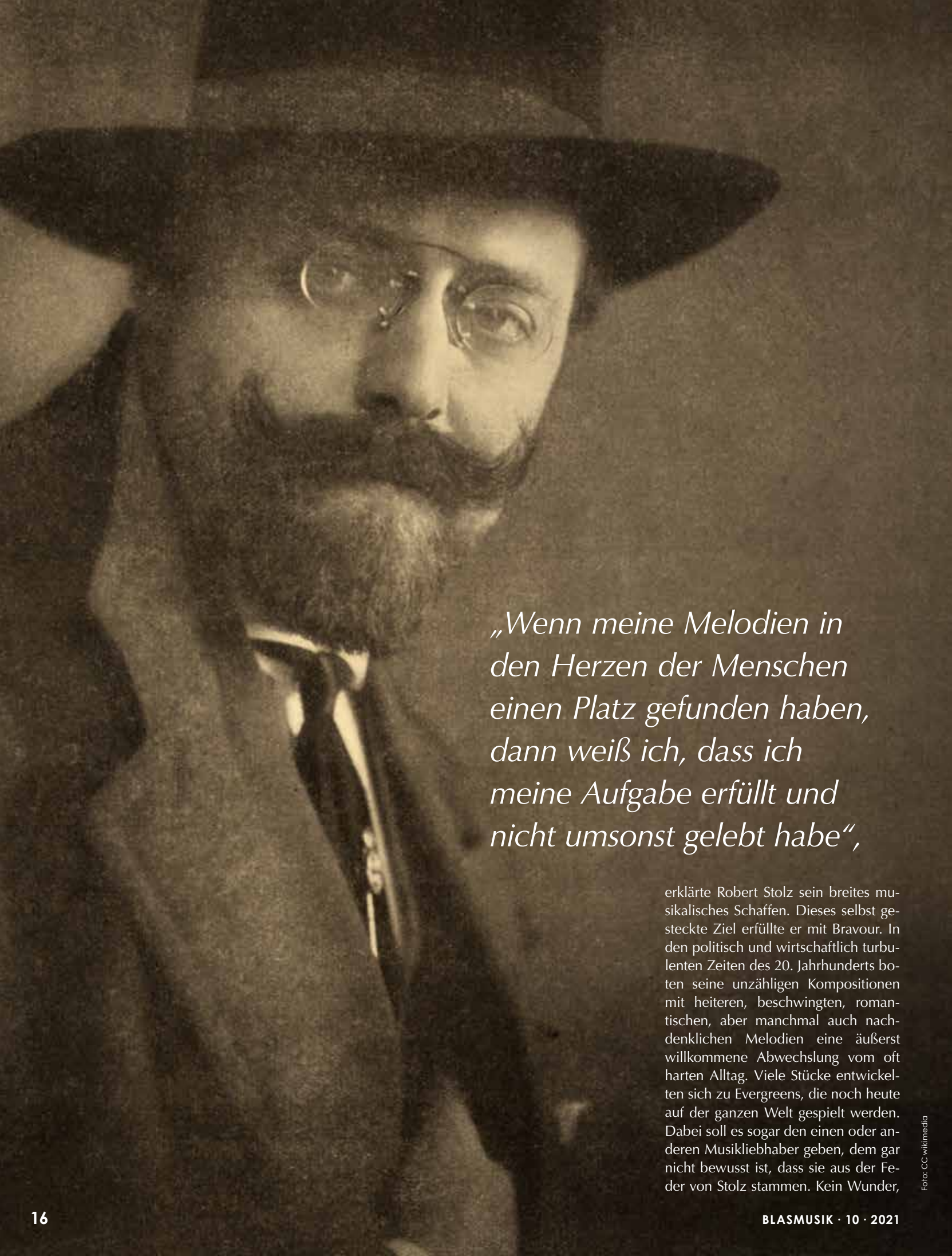
aus Südtirol und Liechtenstein haben schon mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Jeitler geprobt und musiziert.

In diesem Jahr nahm er jedoch Abschied vom Pult und übergab den Dirigentenstab dem Hornisten Lars Michael Stransky.

Anton O. Sollfelner

Seit 15 Jahren, dem Beginn der Sonderkonzerte, arrangiert Anton O. Sollfelner ehrenamtlich die auf dem Programm stehenden Musikstücke für diese Konzertreihe. Als Komponist hat er weit mehr als 200 Werke geschaffen und rund 250 Instrumentationen durchgeführt. Seit seiner Pensionierung instrumentiert er verschiedene Ensembles der Wiener Philharmoniker.





*„Wenn meine Melodien in
den Herzen der Menschen
einen Platz gefunden haben,
dann weiß ich, dass ich
meine Aufgabe erfüllt und
nicht umsonst gelebt habe“,*

erklärte Robert Stolz sein breites musikalisches Schaffen. Dieses selbst gesteckte Ziel erfüllte er mit Bravour. In den politisch und wirtschaftlich turbulenten Zeiten des 20. Jahrhunderts boten seine unzähligen Kompositionen mit heiteren, beschwingten, romantischen, aber manchmal auch nachdenklichen Melodien eine äußerst willkommene Abwechslung vom oft harten Alltag. Viele Stücke entwickelten sich zu Evergreens, die noch heute auf der ganzen Welt gespielt werden. Dabei soll es sogar den einen oder anderen Musikliebhaber geben, dem gar nicht bewusst ist, dass sie aus der Feder von Stolz stammen. Kein Wunder,

Foto: CC-wiki/media



Meister herzerwärmender Klänge mit einer klaren Haltung

Robert Stolz ist als König der Melodie, wie Albert Einstein ihn einst bezeichnete, sowie als musikalischer Botschafter der Kultur Wiens und Österreichs bekannt. Doch er war noch viel mehr – ein Humanist, der entschlossen für andere eintrat.

bei diesem riesigen Werkregister: etwa 90 Bühnenwerke (zum Großteil Operetten), ca. 40 Filmmusiken, 19 Eisrevuen sowie mehr als 800 Einzeltitel (Schlager, Chansons, Walzer, Märsche, Wienerlieder, Klavierstücke). Zu seinen beliebtesten Hits zählen „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“, „Salome“, „Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen“, „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“, „Die ganze Welt ist himmelblau“, „Mein Liebeslied muss ein Walzer sein“, „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“, „Frühling in Wien“, „Wien wird schön erst bei Nacht“.

Verehrter Star-Dirigent und tatkräftiger Komponist

Am 25. August 1880 als zwölftes Kind einer Grazer Künstlerfamilie geboren, war sein Leben schon früh von Musik geprägt. Vater Jakob Stolz bestritt seinen Lebensunterhalt als Pianist, Musikpädagoge und Komponist. Er schuf mehr als 100 Stücke – vor allem Märsche, Tänze, Lehrwerke für Klavier sowie Kammer- und Kirchenmusik. Mutter Ida Stolz arbeitete als Pianistin und Musiklehrerin. Viele seiner Geschwister widmeten ihr Leben ebenfalls der Musik. Der kleine Robert selbst galt schon im zarten Alter von acht Jah-

ren als Klavierwunderkind. Es folgte Musikunterricht in der Landeshauptstadt der Steiermark sowie in Berlin und Wien. 1896 legte er die Musikprüfung am Wiener Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde ab. Bereits ein Jahr später – mit nur 17 Jahren – wurde er Opernkorrepetitor am Städtischen Theater Graz. Ab 1902 war er Kapellmeister am Stadttheater Salzburg. Dort feierte er sein viel beachtetes Debüt als Komponist mit der Operette „Schön Lorchen“. In den folgenden Jahrzehnten schuf er die Musik für zahlreiche weitere Bühnenstücke – darunter Operettenklassiker wie „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“, „Trauminsel“, „Ein schöner Herbst“, „Frühjahrsparade“, „Grüezi“ (auch als „Himmelblaue Träume“ und „Hochzeit am Bodensee“ bekannt), „Im weißen Rössl“ (zwei Beiträge). Einige fanden sogar den Weg in das Kino und wurden richtige Filmhits mit hochkarätiger Besetzung. Zu Recht gilt Stolz als letzter Meister der Wiener Operette.

Nach seiner Kapellmeistertätigkeit in Salzburg fungierte er als Dirigent am Deutschen Theater Brunn (1904) und musikalischer Leiter bzw. Direktor am Theater an der Wien (1905 – 1917). Einer der größten Erfolge in dieser Zeit

war das Dirigat der Uraufführung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár am 12. November 1909. Schnell avancierte Stolz zu einem wahren Star-Dirigenten. Zahlreiche bekannte Werke – besonders Operetten – konnten durch ihn neue Triumphe feiern. Der Erste Weltkrieg sorgte allerdings für Unterbrechungen seines Bühnenengagements. So diente er von 1914 bis 1918 unter anderem im k. u. k. Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Danach wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit, indem er 1924 die Robert-Stolz-Bühne im Wiener St.-Anna-Hof eröffnete. Diese war leider äußerst kurzlebig, da sie aufgrund hoher Kosten, die vor allem wegen strenger behördlicher Auflagen entstanden, scheiterte. Doch Stolz ließ sich davon nicht unterkriegen. Zwischen Berlin und Wien pendelnd, blieb er in den 1920er und den 1930er Jahren unermüdlich schöpferisch tätig. Damals schuf er die meisten seiner bekannten Werke – darunter nicht nur Schlager, Chansons, Operetten, sondern vermehrt auch Filmmusik.

Weiterlesen ►

Robert Stolz

Fortsetzung

Schon 1913 hatte er erfolgreich einen Ausflug in das damals noch junge Kinofach gewagt – mit der Komposition der Stücke für die erste filmische Großproduktion Österreichs, die den Titel „Der Millionenonkel“ trägt und in der Alexander Girardi, ein im späten 19. und im frühen 20. Jahrhundert gefeierter Schauspieler bzw. Tenor aus Graz, seine berühmtesten Bühnenrollen präsentiert.

Zu Stolz' größten Soundtracks der Zwischenkriegszeit zählt die musikalische Untermalung für „Der Himmel auf Erden“ (1935), „Die Austernlilli“ (1937) sowie „Musik für Dich“ (1937). Die Regie dieser Filme führte Emerich Josef Wojtek, besser bekannt unter seinem Künstlernamen „Emerich Walter Emo“, der vor allem durch das Drehen von beliebten Unterhaltungsfilmen Berühmtheit erlangte. Doch Stolz war nicht nur in der leichten Muse tätig. Er schuf ebenso beachtete Werke im ernstesten Fach: die einaktige Oper „Die Rosen der Madonna“ und den Zyklus „20 Blumenlieder“. „50 Prozent Talent genügen, wenn man sie durch 50 Prozent Arbeit ergänzt“, kommentierte er sein sowohl reichhaltiges als auch vielfältiges musikalisches Schaffen.

Fluchthelfer und zweite Karriere in den USA

Obwohl Stolz primär sein Publikum unterhalten wollte, scheute er nicht davor zurück, politische Stellung zu beziehen. So steuerte er musikalische Beiträge für den 1930 erschienenen Antikriegsfilm „Zwei Welten“ bei, der eine tragische Liebesgeschichte zwischen einem jüdischen Mädchen und einem österreichischen Offizier während des Ersten Weltkrieges erzählt. Wegen ihrer judenfreundlichen, antimilitaristischen Tendenzen wurde die Produktion von der damals in der Weimarer Republik starken völkisch-nationalistischen Presse in der Luft zerrissen. Vor allem die Nationalsozialisten griffen den Film vehement an. NSDAP-Funktionär Wilhelm Frick, damals Staatsminister für Inneres und Volksbildung im Land Thüringen, versuchte sogar, Aufführungen behördlich zu verhindern – allerdings vergeblich. Erst nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde der Film im April 1933 in Deutschland verboten. Einige Zeit später verließ Stolz aus Protest gegen Adolf Hitler und seine Regierung Berlin in Richtung Wien. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das



Robert Stolz, 1941

„Dritte Reich“ im Jahr 1938 versuchte die NSDAP, den berühmten Dirigenten und Komponisten für sich zu gewinnen. Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sowie Präsident der Reichskulturkammer, bot ihm Titel, Ansehen, hoch dotierte Film- bzw. Radioengagements an. Doch Stolz ließ sich nicht verführen. Er wandte sich gegen die nationalsozialistische Rassenpolitik, die ihn auch persönlich betraf, da viele seiner Librettisten und seiner Musikkollegen Juden waren. Das eigene Leben riskierend, schmuggelte er zahlreiche jüdische Freunde, aber auch politische Gegner der Nationalsozialisten in 21 Fahrten mit seiner großen Limousine in das Ausland. Diese Fluchthilfe war äußerst gut geplant. So veranlasste Stolz seinen Chauffeur, zum Schein der NSDAP beizutreten. Außerdem versah er seinen Wagen mit Hakenkreuzwimpeln, um allzu strengen Kontrollen entgehen zu können.

Nach der Tätigkeit als Fluchthelfer, für die ihm 1970 die Ehrenmedaille der Stadt Jerusalem verliehen wurde, emigrierte Stolz über Zürich nach Paris. Dort lernte er seine spätere Managerin und fünfte Ehefrau Yvonne Louise Ulrich, die unter dem Spitznamen „Einzi“ bekannt war, kennen. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde er in Frankreich als „feindlicher Ausländer“ interniert. Einzi rettete ihn durch die Bestechung eines Beamten aus dem Lager des Olympique-Yves-du-Manoir-Stadions in der Nähe von Paris. Zudem beschaffte sie ihm die begehrten Papiere zur Einreise nach New York. In dieser Weltstadt starte-



Robert Stolz mit Gattin Einzi, 1970

Fotos: CC.wikimedia



te er noch einmal als Soundtrack-Komponist durch. Seine damals größten Erfolge waren die Oscar-Nominierung für die Filmmusik der romantischen Komödie „It Happened Tomorrow“ (1945) und jene in der Kategorie „Bester Song“ für das Stück „Waltzing in the Clouds“ des Spielfilms „Spring Parade“ (1941). Trotz dieser Erfolge gelang es Stolz nicht, sich als Komponist gegen die starke Broadway-Konkurrenz durchzusetzen. Allerdings wurde er in den USA als brillanter Dirigent wienerischer Musik gefeiert. Er begeisterte sein Publikum mit Open-Air-Konzerten und Operettenproduktionen. Die Nationalsozialisten versuchten daher wiederholt, ihn zu ködern. Auch diese Bemühungen waren jedoch vergeblich. Stolz blieb standhaft. Er gab der Versuchung nicht nach. So bürgersten sie ihn aus und beschlagnahmten sein im Reichsgebiet befindliches Vermögen. Als Zeichen des Widerstandes funktionierte Stolz sein New Yorker Zuhause in einen Treffpunkt für Exil-Künstler sowie in ein Zentrum für europäische Kultur um.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er 1946 nach Wien zurück, konnte dort jedoch nicht an seine fulminanten früheren Erfolge anknüpfen. Auf die Bühne kamen in dieser Zeit vor allem Bearbeitungen und Neufassungen alter Werke. 1952 begann Stolz, die Musik für die legendäre Wiener Eisrevue zu verfassen. Dafür verwendete er zahlreiche seiner altbekannten Melodien. In den 1960er Jahren erfuhr seine Karriere einen letzten Schub. So komponierte und dirigierte er den österreichischen Beitrag zum Grand Prix Eurovision de la Chanson 1960, der den siebenten Platz erreichte – das von Horst Winter gesungene Lied „Du hast mich so fasziniert“. Danach leitete Stolz 1963 die traditionelle Silvesterdarstellung der Strauss-Operette „Die



Fledermaus“ in der Staatsoper. Zudem erhielt er die Gelegenheit, repräsentative Wiener Operetten sowie zahlreiche Eigenkompositionen auf Platten einzuspielen. Diese Aufnahmen dokumentieren den schwelgerischen und rubatoreichen Dirigierstil des Meisters. Seine letzte große Konzerttournee führte ihn nach Israel. Dort wurde er nicht nur gefeiert. Er konnte auch friedensstiftende Signale senden. Ferner spendete er die Tourneeeinnahmen dem Staat Israel, den er sehr verehrte und dem er den Marsch „Follow the Sun“ widmete.

Am 27. Juni 1975 schloss Stolz schließlich für immer seine Augen. Sein Leben endete so, wie es begann – mit Musik –, da er bei Plattenaufnahmen in Berlin verstarb. Unter der Anteilnahme tausender Trauergäste wurde er in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof in unmittelbarer Nähe der Präsidentsengruft beigesetzt.

Stolz erhielt unzählige Würdigungen bzw. Auszeichnungen. Darunter Medaillen, eine Honorarprofessur, Gedenktafeln, Denkmäler, Benennungen von Straßen und Plätzen, Sonderpoststempel und -briefmarken, Ehrenringe, -bürgerschaften und -mitgliedschaften – eine vollständige Aufzählung würde den Rahmen des Artikels sprengen. Zudem widmet ihm seine Geburtsgemeinde Graz ein eigenes Museum. Es soll in die nach Stolz benannte Seniorenresidenz integriert und bis zum Ende dieses Jahres fertiggestellt werden. Auch die Blasmusik pflegt sein beeindruckendes musikalisches Erbe – in Form von Arrangements zahlreicher Werke für Bläserformationen sowie der Vergabe des Robert-Stolz-Preises an besonders herausragende Blasmusikgruppen in der Steiermark.

Mario Wassilkos ■



MIRAPHONE

Erlebe die Perfektion!



Carsten Ebbinghaus,
Musikkorps der Bundeswehr,
Tenorhorn 47 WL und
Bariton 54L „Edition“



Mathias Rauch und Harald Kobler,
Innsbrucker Böhmisches - Das Original,
Bariton 54L



Stefan Huber,
LaBrassBanda,
B-Tuba „497 Hagen“, F-Tuba 481
„Elektra“ und Miraphone-Helikon



Prof. Dirk Hirthe,
Badische Staatskapelle Karlsruhe,
Hochschule für Musik Karlsruhe
B-Tuba „Hagen 497“ und
F-Tuba 481 „Elektra“



Michael Klostermann,
Klostermanns Musikanten,
Tenorhorn 47

E
N
O
H
P
R
A
M

Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg
Telefon +49 (0) 8638 - 96820

www.miraphone.de



Diplomiert

13 neue diplomierte Jugendreferenten und 11 diplomierte Vereinsfunktionäre

Im September schlossen in Zeillern (NÖ) 24 Musiker aus den verschiedensten Bundesländern Österreichs den „ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär“ und den „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“ ab. 11 neue Vereinsfunktionäre sowie 13 neue Jugendreferenten erhielten bei der Verleihung ihre Diplome.

Der „ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär“ und der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden“ sind umfassende Bildungsangebote des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) und der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) und sind speziell auf die Aufga-

ben und die Verantwortungsbereiche unserer Vereinsfunktionäre ausgerichtet.

Im letzten Jahr bedeutete die größte Herausforderung sowohl für die Organisation als auch für die Teilnehmenden die Flexibilität bei den Präsenzveranstaltungen. Wo es möglich war, wurde aufgrund der Corona-Pandemie

auf Online-Unterricht zurückgegriffen. Die beiden Lehrgangsleiter Gerhard Forman (Jugendreferenten) und Domenik Kainzinger-Webern (Vereinsfunktionäre) sind sich einig, dass unter diesen ungewöhnlichen Umständen das Beste herausgeholt wurde. „Dennoch sind Präsenzveranstaltungen, bei denen es um das Miteinander, den Aus-



DIE ABSOLVENTEN

ÖBV-LEHRGANG ZUM DIPLOMIERTEN VEREINSFUNKTIONÄR

Gerhard Filzmaier,
Trachtenkapelle Irschen (K)

Jasmin Hackl,
Jugendtrachtenkapelle
Großschönau (NÖ)

Viktoria Denk,
Blasmusik Hafnerbach (NÖ)

Johannes Eichinger,
Blasmusik Hafnerbach (NÖ)

Alexander Krammer,
Stadtkapelle Retz (NÖ)

Stefan Krafek,
Stadtkapelle Retz (NÖ)

Barbara Tiefenbacher,
Stadtkapelle Retz (NÖ)

Karin Berger,
Musikverein Reichenau-
Haibach-Ottenschlag (OÖ)

Günther Höfler,
Musikverein Stubenberg
am See (ST)

Verena Meister,
Musikverein Stubenberg
am See (ST)

Wolfgang Bergauer,
Musikverein Leopoldau (W)

LEHRGANG FÜR JUGENDREFERENTINNE UND JUGENDREFERENTEN

Hannah Pirker,
Trachtenkapelle Irschen (K)

Jessica Dermol,
Trachtenkapelle St. Urban (K)

Carmen Puchner,
Ortasmusikkapelle
Muthmannsdorf (NÖ)

Jasmin Piringer,
Jugendtrachtenkapelle
Großschönau (NÖ)

Dominik Will,
Musikverein Loosdorf (NÖ)

Eva Strohschneider,
Stadtkapelle Retz (NÖ)

Kristin Dussmann,
Musik- und Gesangsverein
St. Andrä-Wördern (NÖ)

Verena Hürtl,
Musik- und Gesangsverein
St. Andrä-Wördern (NÖ)

Benjamin Karl,
Hauerkapelle Fels
am Wagram (NÖ)

Michael Aigner,
Musikverein Maria Neustift (OÖ)

Lena Wimmer,
Bürgermusikkapelle Lofer (S)

Anna Auer,
Musikverein Leopoldau (W)

Franziska Bergauer,
Musikverein Leopoldau (W)



Die Lehrgangsführer Domenik Kainzinger-Webern (Vereinsfunktionäre) und Gerhard Forman (Jugendreferenten)

tausch und vor allem um den sozialen Aspekt geht, unverzichtbar“, erklären sie abschließend.

Der ÖBV und die ÖBJ gratulieren allen Absolventen sehr herzlich und wünschen ihnen für die zukünftige Vereinsarbeit alles Gute! ■

Erlebe die Perfektion!

Oystein Baadsvik,
Internationaler Tubasolist
aus Norwegen,
Es-Tuba 383 „Starlight“

Miraphone Tuba Quartett,
Euphonium M5000, F-Tuba 281
„Firebird“, F-Tuba 1281
„Petruschka“ und C-Tuba 12915

Pablo M. Fernández Garcia,
Barcelona Symphony Orchestra,
F-Tuba 281 „Firebird“ und
F-Tuba 481 „Elektra“

Gil Gonçalves,
Tubist, Professor für Tuba
und Euphonium,
F-Tuba 1281 „Petruschka“
und C-Tuba 12915

Salvador Tarrasó Aledón,
Conservatory of Music
„Salvador Seguí“ Castellón,
B-Tenorzugposaune M6600

MIRAPHONE

Traunreuter Str. 8 · 84478 Waldkraiburg
Telefon +49 (0) 8638 - 96820

www.miraphone.de

Blasmusik in Grafenegg

Zahlreiche Programmpunkte am Wettbewerbswochenende (23. bis 25. Oktober 2021) in Grafenegg versprechen ein faszinierendes Erlebnis für die unterschiedlichen Generationen.

23.
Oktober

Österreichischer **JUGEND-
BLASORCHESTER** Wettbewerb



10. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb

| Auftrittszeit | Musikverein | LV | Stufe |
|----------------------|---|-------|-------|
| 9.30 – 9.50 | JUBLAMU Musikschule Feistritz an der Drau-Weißenstein | K | AJ |
| 9.50 – 10.10 | Jugendkapelle Schnals | Südt. | AJ |
| 10.10 – 10.30 | YWOP des Musikschulverbandes Retzer Land | NÖ | AJ |
| 10.30 – 10.50 | Stoaberg Hupfa | S | AJ |
| 10.50 – 11.10 | Schülerblasorchester FeMeFroh | ST | AJ |
| 11.20 – 11.40 | Brass Company der Regionalmusikschule Bisamberg-Leobendorf-Enzersfeld | NÖ | BJ |
| 11.40 – 12.00 | Jugendkapelle Bad Leonfelden | OÖ | BJ |
| 12.00 – 12.20 | Sankt GrieMi's | OÖ | BJ |
| 12.20 – 12.40 | SBO Reutte/Außerferen | T | BJ |
| 12.40 – 14.00 | Mittagspause | | |
| 14.00 – 14.25 | Jugendblasorchester Köstendorf | S | CJ |
| 14.25 – 14.50 | Jugendblasorchester des MV Trachtenkapelle Molzbichl | K | CJ |
| 14.50 – 15.20 | Landesjugendblasorchester Akademie Steiermark | ST | DJ |
| 15.20 – 15.50 | Landeck Wind | T | DJ |
| 16.00 | Konzert mit Chris Steger und anschließender Preisverleihung | | |

Tag der Österreichischen Blasmusikjugend

Jugendblasorchester die am Wettbewerb teilnehmen, aber auch Jugendblasorchester oder ihre Ensembles, die einen tollen Tag mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm erleben wollen, sind zum Tag der Österreichischen Blasmusikjugend eingeladen.

Das Highlight ist der Auftritt von Chris Steger um 16 Uhr.

Ihr wollt euch dazu anmelden? Dann schaut hier rein: www.blasmusikjugend.at/tagderblasmusikjugend

Mehr Infos auch im Jugendcorner auf Seite 27.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen werden zeitnah auf www.blasmusik.at, Facebook und Instagram veröffentlicht.

24.
Oktober

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb



Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Stufe C

| Zeit | Musikverein | Landesverband |
|-----------------------------------|-------------------------------------|------------------|
| 9.00 | Musikverein Kurorchester Oberlaa | Wien |
| 9.40 | Trachtenmusikkapelle Trautmannsdorf | Steiermark |
| 10.20 | Pfarrmusik Ort im Innkreis | Oberösterreich |
| 11.00 | Trachtenmusikkapelle Maishofen | Salzburg |
| 11.40 – 12.30 Mittagspause | | |
| 12.30 | Musikkapelle Völs am Schlern EO | Südtirol |
| 13.10 | Dorfmusik Ottenthal | Niederösterreich |
| 13.50 | Musikverein Stadtkapelle Güssing | Burgenland |
| 14.30 | Glantaler Blasmusik Frauenstein | Kärnten |
| 15.10 | Stadtmusikkapelle Amras | Tirol |
| 15.50 | Musikverein Lingenau | Vorarlberg |

Festkonzert „70 Jahre Österreichischer Blasmusikverband“

Das Festkonzert (Beginn: 18 Uhr) wird vom Sinfonischen Blasorchester Ried musikalisch gestaltet. Die Höhepunkte sind die Präsentation der Chronik des Österreichischen Blasmusikverbandes verfasst von Bundeschriftführer Friedrich Anzenberger, und der CD des Kompositionswettbewerbes mit den Highlights der mehr als 69 Einreichungen. In das Festkonzert wird die Preisverleihung des Blasorchesterwettbewerbes integriert. Den Abschluss bildet ein Empfang.

25.
Oktober

Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Höchsthstufe



2. Österreichischer Blasorchesterwettbewerb der Höchsthstufe

| Auftrittszeit | Musikverein | Landesverband |
|---------------|-----------------------------------|------------------|
| 12.00 – 12.50 | Musikverein Staatz und Umgebung | Niederösterreich |
| 12.50 – 13.40 | Landesblasorchester Salzburg | Salzburg |
| 13.40 – 14.30 | Sinfonisches Blasorchester Ried | Oberösterreich |
| 14.30 – 15.20 | Sinfonisches Blasorchester Pongau | Salzburg |

Konzert der Bläserphilharmonie Niederösterreich Beginn: 16 Uhr

Im Anschluss an den Wettbewerb findet ein Konzert mit der Bläserphilharmonie Niederösterreich und der Preisverleihung statt.

COVID-19: Die Wettbewerbe werden unter den Auflagen der zu diesem Zeitpunkt gültigen COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt. Weitere Informationen zu den geltenden Bestimmungen werden rechtzeitig kommuniziert. Wir bitten alle Teilnehmenden, die Vorschriften mitzutragen, empfehlen ihnen und den Gästen aber schon jetzt die Durchführung eines PCR-Tests vor dem Besuch der einzelnen Veranstaltungen.

23. bis 25. Oktober 2021



woodstock ACADEMY

Das war sie. Die erste Woodstock Academy von 22. bis 29. August 2021 in den Kitzbüheler Alpen. Und sie war reich. Reich an Musikanten. Reich an unvergesslichen Momenten. Und vor allem reich an Musik! Eine Woche, die Fortbildung und Freundschaften verbunden und vertieft hat. Wir lassen sie Revue passieren und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr: von 21. bis 28. August 2022 in Brixen, Kirchberg und Westendorf.

GEMEINSAM.FORT.BILDEN.

250 Teilnehmer waren bei der ersten Woodstock Academy in Brixen, Kirchberg, Westendorf und Kitzbühel. Mehr als 50 Dozenten sorgten eine Woche lang für musikalische Fortbildung im Rahmen von 86 unterschiedlichen Workshops, aus denen man frei wählen konnte. Von Montag bis Freitag wurde musiziert, gespielt, geprobt, geübt. Drumherum, davor und danach lockten zahlreiche Side Events und die Instrumentenausstellung von Buffet Crampon auch einheimische Gäste zur Woodstock Academy.

Eröffnungskonzert in der Arena 365

Gleich zur Eröffnung am Sonntag zeigten die Original Woodstock Musikanten, wie Blasmusik für Begeisterung sorgen kann. Zahlreiche Dozenten waren unter den Musikern. Matthias Schorn stand als künstlerischer Leiter der Woodstock Academy sowie als Dirigent der Original Woodstock Musikanten auf der Bühne und führte durch das Programm. Eine perfekte Einstimmung auf die gemeinsame Woche.

Musikantenstammtisch

Eine Woche, die gleich am Montag ihren ersten Höhepunkt erlebte. Der Musikantenstammtisch im Lifthotel Aschaber machte spürbar, wie Musik verbindet. Dozenten und Teilnehmer, Gäste und Organisatoren – gemeinsam wurde gesungen und musiziert. Gemeinsam wurde die Nacht zum Tag gemacht sowie das gesellige

Miteinander zelebriert. Eine Gelegenheit, sich auszutauschen, kennenzulernen, gemeinsame Pläne für die Woche zu schmieden. Von „Böhmische Liebe“ über „ABBA Gold“, von „Rainer-Marsch“ bis „Dem Land Tirol die Treue“. Egal, ob Melodien von Tanzmusi-Formationen oder Blasmusikklassiker – nach dem Motto „Jede und jeder so, wie er oder sie ist“ wurde gemeinsam frei musiziert.

Hochkarätiges Angebot

Neben der Geselligkeit stand eine Woche lang die musikalische Fortbildung im Mittelpunkt. Das hochkarätige Dozententeam umfasste Profis aus allen Bereichen. Sei es eine Trompeteneinzelstunde mit Hans Gansch oder der

Wim-Hof-Workshop von Roman Rindberger, sei es das mentale Training mit Mona Köppen oder der Querflötencursus von Birgit Rams-Gaal. Egal, ob Klarinette oder Tuba, Steirische Harmonika, Harfe oder Hackbrett – das Angebot umfasste mehr als 20 Instrumente und Interessengruppen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, frei zu wählen.

Ein Lob an die Gastgeber

Schauplätze gab es so einige während dieser Woche. Das Hohe Blech fand sich in Westendorf ein. Die Holzblasinstrumente hatten ihre „Basis“ in Kirchberg. Das Tiefe Blech nutzte die Unterrichtsräume in Brixen und der Landesmusikschule Kitzbühel. Egal,





ob im Musikheim oder in den Schulgebäuden, im Hotel oder beim Abendprogramm – das Feedback der Teilnehmer war einhellig: Wir kommen wieder – und nicht alleine!

Stundenplan to go

Als das wichtigste Tool für den optimalen Überblick diente den Teilnehmern der Woodstock Academy Organizer. Unter app.woodstockacademy.at konnten noch innerhalb der Woche Stunden gebucht oder individuelle Tagespläne angepasst werden. So bildeten sich auch während der Academy Gruppen, die gemeinsam Bandunterricht buchten oder sich für Musizieren im Ensemble anmeldeten. Im Organizer wurden kurzfristige Änderungen

angepasst, sodass jeder Teilnehmer seinen aktuellen persönlichen Stundenplan immer auf dem Handy dabei hatte.

Auffi auf'n Berg

So zahlreich das Angebot, so vielfältig auch die Gäste. Aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden reisten sie an, um eine Woche in den Kitzbüheler Alpen zu verbringen. Neben dem Kursprogramm im Tal lockte die tägliche Hütt'nmusi auf den Berg. Jeder Teilnehmer erhielt mit dem Woodstock-Academy-Basisprogramm eine 6-Tage-Bergbahnkarte, mit der die umliegenden Almen und Hütten bequem besucht werden konnten. So war auch eine Streif-Wanderung mit Ski-

Legende Stephan Eberharter ein Teil des Academy-Angebotes. Man muss schon sagen: Wo könnte ein Alphorn-Workshop besser hinpassen als auf den Berg?

Side Events & Abendprogramm

Nicht nur die Hütt'nmusi am Nachmittag, sondern auch die Abende waren mit Programm gefüllt, das von Kursteilnehmern und Einheimischen gleichermaßen besucht werden konnte. Vom Musikkabarett in der AAART Foundation in Kirchberg über den Schau-Zuichi-Markt mit musikalischer Umrahmung in Westendorf bis zum Brixner Mittwochsfestl und zur abschließenden Woodstock Night am Freitag.

Danke, bis zum nächsten Mal!

Was nun bleibt, ist eine Woche voller Erinnerungen, voll lehrreicher Erkenntnisse und neuer Freundschaften. Das Wissen, dass Musik verbindet und vereint. Die Gewissheit, dass man gemeinsam wächst – als Gesellschaft, als Musikanter, als Mensch. All das hat uns die Woodstock Academy gelehrt. All das wollen wir im nächsten Jahr wieder erleben. Das 15-köpfige Organisationsteam der Woodstock Academy ist schon jetzt am Planen. Also Termin vormerken und auf dem Laufenden bleiben!

WOODSTOCK ACADEMY
GEMEINSAM.FORT.BILDEN
Brixen | Kirchberg | Westendorf
21. bis 28. August 2022
www.woodstockacademy.at





Bundesjugendbeirat als Kreativschmiede

■ Auch in diesem Jahr traf sich der Bundesjugendbeirat. Dieses Mal im Zuge der Abschlussveranstaltung des „ÖBV-Lehrganges zum Diplomierten Vereinsfunktionär“ und des „Lehrganges für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“ in Zeillern, bei der neben einer Podiumsdiskussion Inhalt

te für die ÖBJ und mögliche Projekte besprochen wurden.

Was braucht die Blasmusik

Bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Was braucht die Blasmusik?“ tauschten sich Bundesjugendreferent-Stellvertreter Gerhard Forman, Bun-

desjugendreferent-Stellvertreterin Katrin Fraiß und OÖBV-Landesobmann Alfred Lugstein aus.

Die Themen für den Bundesjugendbeirat waren unter anderem das Blasmusikstudio und sein Potenzial, Möglichkeiten der Weiterentwicklung sowie Planungen für die ÖBJ.



Literaturtipp des Monats

Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe Literatur der ÖBJ

Young Symphonics

Komponist: Andreas Ziegelböck | Oberösterreich

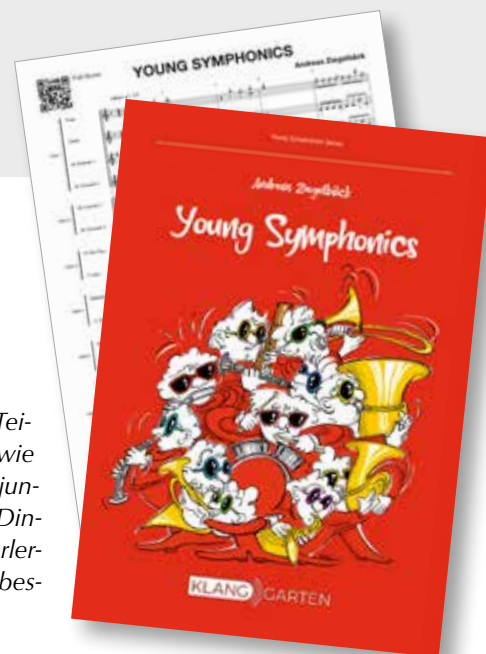
Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: BJ mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Klanggarten www.klanggarten.at

■ Andreas Ziegelböck hat mit der Ouvertüre „Young Symphonics“ eine wunderbare Komposition für Jugendorchester geschaffen, die für die gesamte neue Jugendorchesterserie des Klanggarten-Verlages titelgebend ist. Das Stück eignet sich als schwungvol-

le Eröffnung. Es besteht aus zwei Teilen. Der eingängige Rhythmus sowie der langsame Mittelteil sollen den jungen Musikern helfen, wesentliche Dinge des gemeinsamen Spiels zu erlernen. Das Werk eignet sich daher bestens für die Kategorie BJ.



Samstag, 23. Oktober 2021
Grafenegg, Niederösterreich

10. Österreichischer Jugendblasorchester- Wettbewerb

- Wettbewerb von 9:30 bis ca. 16:00 Uhr
- 16:00 Uhr: Konzert mit Chris Steger
- Anschließend Preisverleihung

Rahmenprogramm

*„Be part of it - mit deinem
Jugendorchester oder Ensemble!“*

unabhängig vom Wettbewerb
ganztags von 10:00 bis 16:00 Uhr

EUER KONZERT IM WOLKENTURM

Vor einzigartiger Kulisse habt ihr mit eurem Jugendblasorchester oder einem Ensemble die Möglichkeit ein Konzert zu geben.

WORKSHOP „SINGT MIT ERHARD MANN UND CHRIS STEGER“

In einem 30-minütigem Workshop mit eurem sangesfreudigen Jugendblasorchester werden sowohl Volkslieder, als auch bekannte Pop-songs, unter anderem der Song „So leicht kennt ma's hom“ von Chris Steger, einstudiert, damit ihr für das große Finale des Wettbewerbstages, nämlich den Schlussact mit Chris Steger bestens gerüstet seid!

„BLASMUSIK LEBT“ –

DAS GROSSE QUIZ LIVE IM BLASMUSIKSTUDIO

Beantwortet lustige Fragen und löst knifflige Rätsel rund um das Thema Blasmusik und gewinnt tolle Preise!

WORKSHOP „RHYTHMUS-WERKSTATT“

Schlagwerker und interessierte Orchesterleiter können sich in einer Drumline einfinden, die Bläserabteilung eures Jugendblasorchesters widmet sich derweil 30 Minuten lang dem Bereich Bodypercussion.

Jetzt informieren und anmelden:

www.blasmusikjugend.at/tagderblasmusikjugend



BE
PART
OF IT!



www.blasmusikjugend.at



[oebv_oebj](https://www.instagram.com/oebv_oebj)



[blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)

Mit frischem Schwung in die neue Funktionsperiode des ÖBJ-Bundesjugendvorstandes

■ Beim ÖBV-Kongress in Heiligenblut wurden auch die drei Bundesjugendreferenten sowie die Bundesjugendfinanzreferentin neu gewählt. Helmut Schmid, der neue Bundeskapellmeister, legte das Amt des Bundesjugendreferenten nieder. **Andreas Schaffer** (Kärnten), sein bisheriger Stellvertreter, folgt ihm nach. Ihm zur Seite stehen wie bisher **Gerhard Forman** (Niederösterreich), der als Stellvertreter fungiert, und Bundesjugendfinanzreferentin **Karin Vierbauch** (Kärnten). Neu im Team ist die Salzburgerin **Katrin Fraiß**, die als zweite Stellvertreterin für frischen Wind sorgt.



Mag. Katrin Fraiß MA. BA.
Alter: 33
Landesverband: Salzburg
Instrumente: Klarinette, Gitarre
Musikpädagogin,
Jugendorchesterleiterin,
Kapellmeisterin,
Musikvermittlerin,
Jugendreferentin

Katrin Fraiß arbeitet als Musikpädagogin. Ihr Steckenpferd ist die Musikvermittlung. Passend zum Schulbeginn, erzählt sie uns etwas darüber. Zudem hat sie für euch Tipps und Tricks zur aktiven Jugendarbeit im Verein parat:

Klärung des Begriffes „Musikvermittlung“

Er steht für:

- künstlerisch-pädagogisches Tätigkeitsfeld
- Kinder- bzw. Familienkonzerte mit aufbereiteten Konzepten
- Instrumentenvorstellung
- Konzertmoderation
- längerfristige Projekte
- Schnittstelle zwischen Kunst, Kultur und Bildung
- im außerschulischen Kontext

- das Problem, dass der Musikunterricht in Schulen immer mehr reduziert wird
- musikalische Früherziehung im Kindergarten, die oft vergessen wird
- großen Handlungsbedarf für Institutionen bzw. Vereine außerhalb der Schule

Die Ziele:

- Erreichen von Personengruppen und Gesellschaftsschichten, die im regulären Jahreskreis wenig mit Musik in Berührung kommen
- Schaffung des Zuganges zur Musik – nicht nur über bloßes Zuhören, sondern auch über andere Kanäle (Erleben, Fühlen, Bewegen ...)
- Einsatz für: Bildungsgerechtigkeit, Diversität, Migration



Das Heft „Meine Musikfreunde“ kann in der Bundesgeschäftsstelle bzw. auf www.blasmusikjugend.at erworben werden.



Das neu gewählte ÖBJ-Team: Karin Vierbauch, Andreas Schaffer, Katrin Fraiß, Gerhard Forman (v. l.)

- Ausgleich zur medialen Reizüberflutung
- Beschäftigung mit Musik als Nahrung für Hirn, Herz und Seele
- Angebot fernab von Leistungsdruck und Klassengesellschaft

Vorstellung von Musikinstrumenten

Jedes Kind hat die Möglichkeit, Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Mit einer kleinen Geschichte bzw. einem roten Faden (z. B. Filmmusik, Märchen, Erzählung) wird das lebendiger und erlebbarer. Bei der Vorstellung können bewusst bestimmte Instrumentengruppen verstärkt präsentiert werden. Überlegt euch gemeinsam im Verein, welches Register Nachwuchs benötigt. Wenn ihr beispielsweise Horn und Schlagwerk forcieren wollt, konzentriert euch bei der Vorstellung auf diese Instrumente.

Besonders effektiv ist es, Nachwuchsmusiker in die Vorstellung einzubeziehen – entweder nur einzelne oder ein gesamtes Ensemble. Denn Kinder und Jugendliche haben einen anderen Draht zueinander.

Zudem ist von Bedeutung, dass ihr euch vorab ein Konzept für eure Instrumentenvorstellung überlegt und es niederschreibt. Vergesst dabei nicht auf die Eltern – auch sie müssen überzeugt werden!

Workshops

Gezielte Workshops für Kinder und Jugendliche sind ebenfalls möglich. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt!

Hier einige Beispiele:

- Trommelworkshop
- Bodypercussion
- Musiktheater
- Basteln von Instrumenten

TIPP

Noch mehr „Tipps & Tricks“ findet ihr in der gleichnamigen ÖBJ-Broschüre. Diese war Teil der Aussendung „Jugendarbeit in den Musikvereinen“, die im Juli alle Jugendreferenten in Österreich, Liechtenstein und Südtirol bekommen haben.

Das Heft „Meine Musikfreunde“ ist ebenfalls mit ihr verschickt worden. Es bietet euch die perfekte Unterstützung für Instrumentenvorstellungen in Volksschulen.

Mit Musik-Max gibt es Erklärungen zu den Instrumenten sowie verschiedene unterhaltsame Aufgabenstellungen, die von den Kindern gelöst werden können.



Comeback des Bezirksmusikertreffens

Am 21. August fand im Bezirk Jennersdorf das erste Bezirksmusikertreffen seit Langem statt. Der Musikverein St. Martin an der Raab lud im Ortsteil Doiber zum gemeinsamen Musizieren ein. Im Vorjahr musste das Bezirksmusikertreffen coronabedingt ausfallen. Akribisch von Obmann Hannes Petanovits und Kapellmeister Christopher Fartek geplant, wurde unter der Einhalt

der 3-G-Regel ein reguläres Treffen mit rund 500 Musikern und Gästen durchgeführt. Es begann mit dem Einmarsch der sieben Gastkapellen und der anschließenden Begrüßung. Jede Gastkapelle spielte anschließend von ihrem Sitzplatz aus ein eigenes Stück. Der ehemalige Bezirksobmann Anton Gangl wurde im Zuge der Festreden zum Ehrenobmann des Bezirksverbandes

ernannt, Reinhold Buchas zum Ehrenkapellmeister. Als Ehrengäste waren unter anderem Landtagspräsidentin Verena Dunst, Sankt Martins Bürgermeister Franz Josef Kern und Landesobmann Peter Reichstädter vor Ort. Bis in die späten Morgenstunden hinein wurde die Rückkehr der Blasmusik in die Öffentlichkeit gefeiert.

David Marousek

V. l.: Kapellmeister Christopher Fartek (St. Martin an der Raab), Landtagspräsidentin Verena Dunst, Ehrenbezirksobmann Anton Gangl, Bezirksobfrau Stephanie Klein, Ehrenbezirkskapellmeister Reinhold Buchas, Bürgermeister Franz Josef Kern, Landesobmann Peter Reichstädter und Obmann Hannes Petanovits (St. Martin an der Raab)



Fotos: David Marousek, BVZ Sportredaktion

Stadtkapelle Jennersdorf mit Uraufführung

Anlässlich von 100 Jahren Burgenland und 100 Jahren Kaiserbesuch veranstaltete die Stadtgemeinde Jennersdorf ein 3-tägiges Stadtfest. An allen drei Tagen unterhielt dabei die Stadtkapelle Jennersdorf musikalisch das Publikum. Am Freitag wur-

de die neu errichtete Kamplbrücke im Ortszentrum unter der musikalischen Begleitung der Stadtkapelle feierlich eröffnet. Die Militärmusik Burgenland unterstützte sie beim Samstag-Event. Nachdem kurz nach Mittag beide Musikgruppen abwech-

selnd auf dem Kirchplatz und vor dem Gasthaus „Zum Hof“ musiziert hatten, nahmen sie am Nachmittag gemeinsam am Festmarsch teil. Anschließend kam es auch zur Uraufführung des von Stadtkapellmeister Reinhold Buchas komponierten Stückes „Servus meine Heimat“ vor den Ehrengästen (Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, Bischof Ägidius Zsifkovics, politische Vertreter aus Ungarn und Bezirkshauptmann Hermann Prem). Zudem wurde bei dieser Veranstaltung ein Gedenkstein enthüllt, der vor dem Bahnhofsgelände an den Besuch des letzten österreichischen Kaisers und letzten ungarischen Königs Karl erinnern soll. Der Sonntag fand ebenfalls mit einem Platzkonzert der Stadtkapelle seinen Ausklang.

David Marousek



Foto: David Marousek, BVZ Sportredaktion



100 Jahre Burgenland – 100 Minuten Dankeschön

Am 27. August fand die Gala „100 Jahre Burgenland – 100 Minuten Dankeschön“ auf dem Gelände der Seefestspiele Mörbisch statt. Sie und war ein beeindruckender Erfolg. Auch wir – der Burgenländische Blasmusikverband – möchten all den Corona-Helden DANKE sagen! Bedanken wollen wir uns aber auch bei den Helden der burgenländischen Blasmusik, die den Auftritt des Landesblasorchesters erst möglich gemacht haben.

Der Polizeimusik Burgenland, Bundespolizeikapellmeister Johannes Biegler, der Militärmusik Burgenland und Militärkapellmeister Hans Miertl möchten wir ebenfalls danken: für die übergreifende Kooperation und das gemeinsame Musizieren. Gemeinsam wurden die Qualität und die Stärke der burgenländischen Blasmusik präsentiert. Zudem ließen wir eine Welturaufführung auf der Bühne erklingen:

beide Siegeltitel des Kompositionswettbewerbes „100 Jahre Burgenland“. Sowohl die Festfanfare „100 Jahre Burgenland“ von Stefan Ebner als auch der Festmarsch „Treu zum Burgenland“ von Tobias Winter wurden von Landeskappellmeister Hans Kausz erarbeitet und dirigiert bzw. von Landesstabführer Andreas Blutmager marschtechnisch als Musik-in-Bewegung-Showprogramm umgesetzt. Chapeau! Danke auch an das Land Burgenland, Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und sein Team, Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf, Landesrat Heinrich Dorner, Dompfarrer Toni Faber, das Team der Seefestspiele Mörbisch mit Generalintendant Alfons Haider!

Wir freuen uns, euch alle beim Feuerwerk der Blasmusik am 20. August 2022 wieder begrüßen zu dürfen.

Blasmusik Burgenland – da wird garantiert musiziert!



Das führende Magazin der Blasmusik in Österreich

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt
Ihr Jahresabonnement
der Österreichischen Blasmusik
um nur 41 Euro!

Infos unter: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at

Auswanderertreffen im Dreiländereck

■ Martin Wolf, Obmann des Musikvereines Neuhaus am Klausenbach, lud Anfang September mit dem Historischen Verein Neuhauser Hügelland zu einem Auswanderertreffen im Südburgenland ein. Nachdem am Samstag unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit noch ein Kennenlernen der eingetroffenen Abwanderer stattgefunden hatte, beging die Gemeinschaft am Tag darauf einen ökumenischen Gottesdienst auf der Burgruine auf dem Schlossberg. Nach den Reden der Festgäste und der Vorstellung der eingetroffenen Personen begann dort um 11 Uhr ein Frühschoppen mit dem Musikverein Neuhaus am Klausenbach. Mehrere Personen aus den USA, hauptsächlich aus Connecticut, waren für das Fest angereist und genossen das Wochenende in der alten Heimat.



Sommerkonzert des Musikvereines Großhöflein

■ Nun war es endlich wieder so weit. Am 3. September fand das kurzerhand geplante Sommerkonzert des Musikvereines Großhöflein nach langer Auftrittspause – bedingt durch die Corona-Pandemie – im Pfarrhof der Gemeinde Großhöflein statt.

Bei klarem Sternenhimmel präsentierten die Musikerinnen und die Musiker (Leitung: Kapellmeister Andreas Brenner) großartige Lieder. So wurde es den treuen Musikfans trotz der Frische richtig warm ums Herz. Der wortgewandte Moderator Hans

Weinreich führte die Zuhörer mit viel Charme durch ein kurzweiliges und bunt gemischtes Programm, das von traditionellen Märschen bis zu weltberühmten Evergreens reichte. Bei angenehmer Atmosphäre, ansprechender Musik und einem guten Schluck Wein konnte der Musikverein Großhöflein gemeinsam mit dem Publikum den Sommer ausklingen lassen.

Die äußerst gut besuchte Veranstaltung zeigte wieder, wie wichtig die MUSIK für die Gemeinschaft ist. Denn: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ (Friedrich W. Nietzsche).

Der Musikverein Großhöflein bedankt sich herzlich bei allen für die Treue sowie die Teilnahme am Konzert und hofft auf ein baldiges Wiedersehen beim nächsten Event.

Cäcilienkonzert

Mit Freude dürfen wir unser alljährliches Cäcilienkonzert ankündigen, das, sofern es das Virus zulässt, am 21. November in der Pfarrkirche Großhöflein stattfinden wird.





Ein musikalischer Sommer

Der Musikverein Möchling-Klopeiner See blickt auf einen sehr gelungenen Sommer zurück. Insgesamt durfte der Klangkörper im Zeitraum vom 15. Juli bis zum 2. September nicht weniger als 7-mal rund um den Klopeiner See herum musizieren. Dabei stand in Kooperation mit dem Tourismusverband 3-mal das Marschkonzert (jeweils donnerstags) auf dem Programm. Des Weiteren wurde auch das zweite Klopeiner Wald- und Wiesenfest in der Walderlebniswelt musikalisch umrahmt. Das Highlight war, neben dem eigens veranstalteten Promenadenkonzert, die Stern-

übergabe auf der Seepromenade. Die ehemaligen Schisportler Sabine Egger und Rainer Schönfelder wurden von der Gemeinde St. Kanzian mit einem Stern auf dem „Walk of Fame“ gewürdigt. Der Musikverein umrahmte den Festakt und gratulierte den Ausnahmeathleten auf das Allerherzlichste.

Nach diesem musikalischen Sommer startet der Musikverein mit vollem Elan in die Herbstsaison. Es beginnen dann die Vorbereitungen für die traditionellen Neujahrskonzerte, die im Jubiläumsjahr 2022 hoffentlich wie gewohnt durchgeführt werden können.



Konzert der jungen Bläserphilharmonie in St. Paul

Am 7. August ging endlich wieder ein Konzert der Jungen Bläserphilharmonie Kärnten (musikalische Leitung: Daniel Weinberger) über die Bühne. Im Speisesaal des Konvikts fanden 65 Musiker aus ganz Kärnten Platz und boten gemeinsam mit dem österreichischen Cellisten Martin Rummel (Anton Bruckner Privatuniversität Linz) den Gästen einen besonderen Ohrenschaus. Dabei saß das Orchester in der Mitte des Raumes. Die Zuhörer nahmen rundherum Platz – das ergab ein besonderes Flair. Das Orchester spielte „Konzert für Violoncello und

Blasorchester“ von Friedrich Gulda. Einen Ohrenschaus bot dabei Rummel, der den Cello-Solopart spielte. Die Bläserphilharmonie Kärnten ist ein Auswahlorchester des Kärntner Blasorchesters. Bei einem Konzert präsentiert sie die Vielseitigkeit eines modernen symphonischen Blasorchesters. In den Reihen befinden sich fast ausschließlich Träger der Goldenen Leistungsabzeichen des KBV, Absolventen der Musikschulen des Landes, Studenten und Lehrer. „Gespielt wird auf höchstem Kärntner Niveau im Jugendsowie im Amateurbereich. Die Freude



über das gemeinsame Musizieren ist bei allen groß. Ich bin mit der Motivation und der Probenarbeit sehr zufrieden“, betont Weinberger.



NÖBV-Stabführerausbildung

■ Nach der mehrmaligen pandemiebedingten Verschiebung konnte der bereits 2020 begonnene Stabführer-

perfektionskurs zur Erlangung des ÖBV-Stabführerabzeichens fortgesetzt werden. Aufgrund des heuer engen

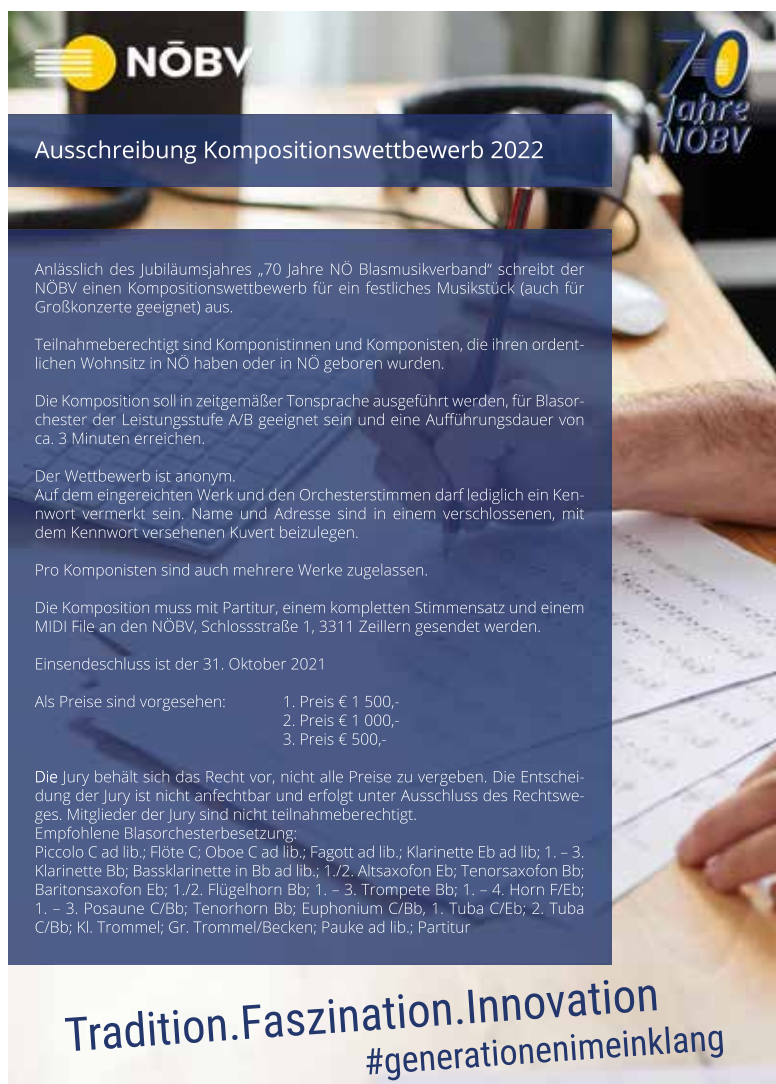
musikalischen Zeitkorsetts wurden die Theoriemodule des Kurses dieses Mal nicht mit Abendkursen, sondern an einem Wochenende (21. und 22. August) in Zeillern abgehalten. 14 motivierte und engagierte Teilnehmer vertieften an diesen Tagen – unterstützt von den Referenten Markus Kohl, Gerhard Schnabl und Georg Speiser – ihr Wissen im Bereich der Kommandos, der Marschaufstellung, der Straßenverkehrsordnung, der Formveränderungsvarianten und perfektionierten den Umgang mit dem Tambourstab.

Um den Teilnehmern die bestmögliche Prüfungsvorbereitung zu gewähren, fand Anfang September das abschließende Praxismodul mit ausgewählten Musikvereinen statt. Wir möchten uns hier ganz herzlich bei unseren Übungsorchestern, dem Musikverein Gaming, dem Musikverein Kremnitztaler Neidling sowie der Trachtenkapelle Ziersdorf und Umgebung, für die musikalische Unterstützung bedanken.

Die Abschlussprüfung fand am 17. September bei der Militärmusik Niederösterreich in St. Pölten statt. Die elf ange tretenen Stabführer waren bestens vorbereitet und konnten mit ihrem Wissen und Können die Prüfungskommission vollends überzeugen.

Der NÖBV gratuliert allen recht herzlich!

Ein Dankeschön auch an die Militärmusik Niederösterreich für die Bereitstellung der „Prüfungskapelle“!



Ausschreibung Kompositionswettbewerb 2022

Anlässlich des Jubiläumsjahres „70 Jahre NÖ Blasmusikverband“ schreibt der NÖBV einen Kompositionswettbewerb für ein festliches Musikstück (auch für Großkonzerte geeignet) aus.

Teilnahmeberechtigt sind Komponistinnen und Komponisten, die ihren ordentlichen Wohnsitz in NÖ haben oder in NÖ geboren wurden.

Die Komposition soll in zeitgemäßer Tonsprache ausgeführt werden, für Bläserchester der Leistungsstufe A/B geeignet sein und eine Ausführungsdauer von ca. 3 Minuten erreichen.

Der Wettbewerb ist anonym. Auf dem eingereichten Werk und den Orchesterstimmen darf lediglich ein Kennwort vermerkt sein. Name und Adresse sind in einem verschlossenen, mit dem Kennwort versehenen Kuvert beizulegen.

Pro Komponisten sind auch mehrere Werke zugelassen.

Die Komposition muss mit Partitur, einem kompletten Stimmensatz und einem MIDI File an den NÖBV, Schlossstraße 1, 3311 Zeillern gesendet werden.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2021

Als Preise sind vorgesehen:

| |
|--------------------|
| 1. Preis € 1 500,- |
| 2. Preis € 1 000,- |
| 3. Preis € 500,- |

Die Jury behält sich das Recht vor, nicht alle Preise zu vergeben. Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Mitglieder der Jury sind nicht teilnahmeberechtigt.

Empfohlene Bläserbesetzung:
Piccolo C ad lib.; Flöte C; Oboe C ad lib.; Fagott ad lib.; Klarinette Eb ad lib.; 1. – 3. Klarinette Bb; Bassklarinette in Bb ad lib.; 1./2. Altsaxofon Eb; Tenorsaxofon Bb; Baritonsaxofon Eb; 1./2. Flügelhorn Bb; 1. – 3. Trompete Bb; 1. – 4. Horn F/Eb; 1. – 3. Posaune C/Bb; Tenorhorn Bb; Euphonium C/Bb, 1. Tuba C/Eb; 2. Tuba C/Bb; Kl. Trommel; Gr. Trommel/Becken; Pauke ad lib.; Partitur

Tradition.Faszination.Innovation
#generationenimeinklang

Höchste Auszeichnung für Erhard Meindl

Am 1. August ging bei der Generalversammlung des Bezirksverbandes Perg in Waldhausen eine Ära zu Ende!

Konsulent Erhard Meindl legte nach 21 erfolgreichen Jahren als Bezirksobmann seine Tätigkeit zurück und übergab das Amt dem 29-jährigen Georg Fichtinger aus Dimbach.

Meindl hatte seine Funktion mit sehr viel Engagement und ebenso viel Erfolg ausgeübt. Er bedankte sich sowohl bei seinem Team als auch bei seiner Familie und betonte die vielen Erfahrungen, die neuen Freund- und

Bekanntschaften in seiner Zeit als Bezirksobmann.

Als Dank für seine langjährige Tätigkeit erhielt er das ÖBV-Verdienstkreuz in Gold, ebenso sein langjähriger Weggefährte Florian Huber als Bezirkskapellmeister.

Der neue Bezirksobmann Fichtinger darf nun laut seinen eigenen Worten in „verdammte große Fußstapfen“ treten.



Erhard Meindl übergab seine Funktion als Bezirksobmann nach 21 Jahren an Georg Fichtinger.

Stillstand wäre Rückschritt

Unter diesem Motto fand sich der OÖBV-Landesvorstand von 2. bis 3. September zur jährlich stattfindenden Klausurtagung in Windischgarsten zusammen.

Das 2-tägige Treffen stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung des Verbandes. Ideen, Veränderungen und natürlich auch der Blick auf die Zeit des Lockdowns dominierten diese Tage. Es wurde dabei viel reflektiert, aber auch klar der Blick in die

Zukunft gerichtet, um stark aus dieser Krise hervorzutreten.

Das Ziel des OÖBV ist es, sich mit kleinen und wohlüberlegten Schritten zu verändern und dadurch stärker zu werden!

www.ooe-bv.at



L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ




Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com



Foto: TMK Hochfeld

Konzert der Trachtenmusikkapelle Hochfeld

Am 13. August hatte die Trachtenmusikkapelle Hochfeld endlich wieder die Gelegenheit, ein Konzert zum Besten zu geben. Von der Polka, der Filmmusik über Hubert von Goiserns Stück „Heast as net“ bis zum Marsch war für jeden etwas im Programm dabei. Um genauer zu sein, muss betont werden, dass es ein ganz besonderes Werk gab – den „Columbus Marsch“, der in den eigenen Reihen komponiert und arrangiert worden war, von keinem Geringeren als dem Tubisten Paul Loibichler.

Dieses gelungene Musikstück wurde dargeboten, um seine 60-jährige Mitgliedschaft (!) in der Trachtenmusikkapelle zu zelebrieren. Dass jemand so lange und so selbstverständlich ein Teil eines Vereines ist, muss stark gewürdigt werden. Zusätzlich übernahm Loibichler auch wichtige Rollen als Stabführer und Kapellmeister.

Ein weiteres besonderes Mitglied wurde mit der Leo-Ertl-Medaille in Silber geehrt: Johann Mayerhofer, ebenfalls langjähriger Kapellmeister und Stab-

führer, erhielt so eine große Anerkennung. Zusätzlich wurden einige Mitglieder für ihre 50-, 40-, oder 10-jährige Mitgliedschaft geehrt. Zudem fand die Verleihung zahlreicher Jungmusikerleistungsabzeichen statt. Der Irrsdorfer Dorfplatz war an diesem Abend wieder voller Schwung. Nach dem Konzert der Trachtenmusikkapelle bot die Brauchtumsgruppe Straßwalchen einige Volkstänze dar. Schließlich sorgte die Hainbachmusi für einen lustigen und tanzreichen Ausklang.

Sonderkonzert mit den Wiener Philharmonikern

Dass die Wiener Philharmoniker auch für Jugendarbeit und Volksnähe stehen, stellten sie beim 15. Jubiläumskonzert mit jungen Blasmusiktalenten abermals unter Beweis. Bei diesem Sonderkonzert im Rahmen der Salzburger Festspiele präsentierten Nachwuchsmusiker aus Kärnten und Salzburg (Leitung: Prof. Karl Jeit-

ler) gemeinsam mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker ein Programm mit Werken von Ludwig van Beethoven, Giuseppe Verdi, Hans Schneider, Carl Michael Ziehrer, Eduard und Johann Strauss sowie Rudolf Kummerer. Als Zugabe wurde traditionellerweise der „Rainer-Marsch“ gespielt. Das erfolgreiche Nachwuchsförde-

rungsprojekt, an dem rund 70 junge Blasmusiker teilnahmen, fand erstmals im Großen Festspielhaus statt. Es ist eine Zusammenarbeit zwischen den Salzburger Festspielen, den Wiener Philharmonikern und dem Salzburger Blasmusikverband. Unterstützung erhielt das Projekt zudem von den Bundesländern Kärnten und Salzburg sowie vom Kärntner Blasmusikverband. Das Ziel ist es, besonders begabte junge Holz-, Blechbläser sowie Schlagzeuger im Alter von 15 bis 25 Jahren zu fördern und sie auf ihrem Weg zu einer professionellen Musikerlaufbahn voranzubringen.

Jeitler, der das Projekt seit seinem Start 2006 geleitet hatte, nahm mit diesem Konzert Abschied vom Pult. Er übergab den Dirigentenstab dem Hornisten Lars Michael Stransky.



Lungauer Blasmusikkapellen spielten zum Jubiläum auf

Im Rahmen des 35. Lungauer Bezirksmusikfestes feierte die Bürgermusik St. Michael mit einem Jahr Verspätung ihr 190-jähriges Bestehen.

Da spürt man den Zusammenhalt

Anstatt das Jubiläum in einem großen Festzelt zu begehen, spielten sämtliche Lungauer Blasmusikkapellen sowie ein Gastensemble gemeinsam ein Großkonzert unter freiem Himmel. „In solchen besonderen Momenten zeigt sich wieder, wie wichtig ehrenamtliches Schaffen für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. 750 Musiker beim gemeinsamen Aufspielen, da spürt man den Zusammenhalt – und offenbar lernt man bei der ‚Musi‘ auch, gut aufeinander zu hören. Das ist in diesen Zeiten besonders wichtig“, betonte Landesrat Josef Schwaiger anlässlich des Bezirksmusikfestes.

„Bei unserem Fest stehen die Musik sowie der Zusammenhalt ganz bewusst im Vordergrund. Am besten zeigt sich das beim Großkonzert aller 16 Lungauer Kapellen und einer Gastgruppe

aus Oberösterreich in einer eindrucksvollen Naturarena. Was mich besonders freut: Mehr als die Hälfte der Stücke sind aus der Feder von Lungauer Komponisten“, erklärte Bezirkskapellmeister Günther Binggl im Interview mit dem Landesmedienzentrum.

Vor 64 Jahren wurde der Lungauer Blasmusikverband als Dachorganisation für anfänglich 9 und mittlerweile 16 Formationen in den 15 Lungauer Gemeinden gegründet. Bereits davor fanden das erste gemeinsame Fest (1953) sowie der erste Kapellmeisterkurs (1954) innerhalb eines provisorischen Verbandes statt. Traditionell wird das Bezirksmusikfest alle zwei Jahre an wechselnden Orten durchgeführt.

www.bgm-stmichael.at
www.blasmusik-lungau.at



Bezirkskapellmeister Günther Binggl, Bezirksobmann Karl Macheiner, Bürgermeister LAbg Manfred Sampl, LR Josef Schwaiger, Bürgermusik-Obmann Armin Aigner, Landeskapellmeister Roman Gruber, Bürgermusik-Ehrenkapellmeister Horst Aigner und Landesobmann Matthäus Rieger (v. l.)

Foto: Land Salzburg / Franz Neumayr



*Weihnachtlich
um die ganze Welt*



**15 Stücke
zur Advents- und
Weihnachtszeit**

für variables
Blechbläserquintett



Bestellnummer: T114

**JETZT
BESTELLEN**

**tuba
musikverlag**

www.tuba-musikverlag.at



Foto: Mößlinger

Abschlusskonzert der LJO-Akademie 2021

Die Mitglieder der Akademie des Landesjugendblasorchesters (LJO) beweisen Coolness und Spirit. Jedes Jahr findet sie in der letzten Woche der steirischen Sommerferien statt. Rund 50 Musikerinnen und Musiker von 14 bis 18 Jahren werden innerhalb einer Woche in zahlreichen Workshops und Proben an die symphonische Blasmusik herangeführt. Immer wieder werden dafür hochkarätige Dozentinnen und Dozenten eingeladen, die aus den jungen Menschen auch das versteck-

teste Talent herauskitzeln. Am Ende der Akademiewoche steht traditionellerweise ein Abschlusskonzert auf dem Programm.

Heuer lud der musikalische Nachwuchs in das Kulturhaus Bad Waltersdorf ein. Nachdem die Musikerinnen und Musiker eine Woche lang in Pölla gemeinsam ein buntes Konzert mit Werken von A wie Andraschek bis Z wie Zimmer einstudiert hatten, durften sie ihr Können und ihr Talent endlich vor Publikum zeigen. Und das ta-

ten sie. Trotz heißer Temperaturen im Saal behielten sie einen kühlen Kopf sowie eine gewisse Coolness. Sie ließen das Publikum den Spirit, der auch das LJO selbst auszeichnet, spüren. Als die Musikerinnen und Musiker mit den beiden Dirigenten Markus Adam und Johannes Thaler am Ende auf der Bühne gemeinsam „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ spielten, sangen und tanzten, hielt es auch das Publikum nicht mehr auf den Sesseln.

Elke Höfler

3. Internationaler Franz Cibulka Wettbewerb

Das Finale des dritten Internationalen Franz Cibulka Wettbewerbes wird am 13. Oktober um 19 Uhr im Grazer Stefaniensaal starten. Dieser einzigartige Musikwettbewerb beabsichtigt, die anspruchsvollen Werke des steirischen Komponisten Franz Cibulka (1946 – 2016) zu verbreiten sowie Musikerinnen und Musiker, die eine internationale Laufbahn anstreben, zu fördern. Er wurde 2018 erstmals solistisch ausgeschrieben, seine dritte Ausgabe widmet sich der Flöte.

Wettbewerbsorchester: Landesjugendblasorchester Steiermark (Leitung: Gerald Oswald)

Jury: Béla Drahos (Flötist und Dirigent), Dietrich Flury (Kunsthochschule Graz), Matej Grahek (Soloflötist der slowenischen Philharmonie). Stefan Tomaszitz (Wiener Symphoniker, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Salvador Martínez Tos (Orchester Valencia, Reina-Sofía-Musikhochschule Madrid), Helmut Schmid (Landesmusikdirektor von Tirol).

Die von 11. bis 13. Oktober stattfindende dritte Ausgabe des Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerbes, der in Kooperation zwischen dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark und dem Steirischen Blasmusikverband veranstaltet wird, sieht eine Vorrunde mit Klavier und ein öffentliches Finale mit Orchester im Congress Graz, Stefaniensaal, vor.

artofcibulka.com

Registrierung und Kartenbestellung:





TIROL

Blasmusikverband Tirol

Haus der Musik, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0650/3323493

Redaktion: Judith Haaser

redaktionbit@blasmusik.tirol

www.blasmusik.tirol



Blasmusikimpulse

Am 16. Oktober konzertieren zwölf Kapellen im Haus der Musik

Da durch die Corona-Pandemie bereits seit sehr langer Zeit kein geregelter Probenbetrieb möglich ist, erscheinen Wettbewerbe im herkömmlichen Sinn, etwa die Durchführung eines Landeswertungsspieles, nicht als zielführend.

Es ist uns daher wichtig, Motivation und Förderung in einem geeigneten Format anzubieten, wobei Coaching sowie Beratung im Vordergrund stehen. Der Titel „Impulse“ ist Programm. Es soll davon die Anregung ausgehen, Probenarbeit bzw. Vor-

bereitung zu intensivieren und auf ein Ziel hinzuarbeiten, das dann den nächsten Schritt initiiert: Nach dem Auftritt stellt die Nachbesprechung den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der musikalischen Qualität einer Musikkapelle dar. Wir bedanken uns schon vorab ganz herzlich bei allen Teilnehmern und freuen uns auf einen Tag voll vielfältiger, spannender Blasmusik.

Auch als Zuhörer ist man bei den Blasmusikimpulsen herzlich willkommen.

Die auftretenden Kapellen:

Peter Anich Musikkapelle Oberperfuss
Musikkapelle Gries am Brenner
Musikkapelle Obernberg am Brenner
Knappemusik Schwaz
Stadtmusikkapelle Wilten
Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol
Musikkapelle Pinswang
Stadtmusikkapelle Amras
Stadtmusikkapelle Landeck
Musikkapelle St. Anton am Arlberg
Musikkapelle Nauders
Musikkapelle Hatting

ORF

Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“,
Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat aufg'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O' klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung
mit der Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.ORF.at
abstimmen – die Gewinner hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation
bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter,
Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung
und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Ein Feuerwerk der Blasmusik

■ Mitreißende Matinee des Internationalen Blasmusikcamps der Bregenzer Festspiele.

Unglaublich, was unsere Blasmusik-Jugend alles zustande bringt, wenn nur die rechten Leute am Werk sind und Institutionen wie die Bregenzer Festspiele und der Vorarlberger Blasmusikverband, die die Rahmenbedingungen dafür schaffen. So wurde die schon traditionelle Brass-Matinee am 15. August im ausverkauften Bregenzer Festspielhaus als Finale des bereits fünften „Internationalen Blasmusikcamps“ („IBC“) zu einem strahlenden Feuerwerk der Blasmusik.

Christoph Indrist, der initiative Jugendreferent des Blasmusikverbandes, hat dieses Projekt 2013 begründet und betreut es bis heute im Zwei-Jahres-Rhythmus gemeinsam mit Landesobmann Wolfram Baldauf. Es geht um eine Art Crash-Kurs in Sachen Blasmusik,

also eine Intensivwoche, bei der 76 junge, bestausgebildete Blasmusiker aus den österreichischen Bundesländern und der Bodenseeregion gemeinsam mit zehn Wiener Symphonikern als Dozenten ein Programm einstudieren, das höchsten Anforderungen gerecht wird. Dass die Youngsters all das innerhalb einer Woche aus dem ff beherrschen und es dann am Schluss auch gar nicht mehr nach Blasmusik im herkömmlichen Sinne klingt, sondern viel mehr orchestral, weil es sich nämlich um „symphonische Blasmusik“ handelt, ist eines jener kleinen Wunder, die Symphoniker-Paukist Martin Kerschbaum (60) in seinem Nebenjob als scheinbar ewig junger, von allen geliebter Strahlemann am Dirigentenpult auch diesmal wieder lo-

cker aus dem Ärmel schüttelt. Weil bei ihm eben Begriffe wie Konzentration, Kompaktheit und Klangkultur auch in der Blasmusik großgeschrieben werden und er das gekonnt zu vermitteln versteht. Womit ihm auch vom Repertoire her in Bezug auf Stilistik und Anpassungsfähigkeit kaum Grenzen gesetzt sind und er ohne Bedenken seine Truppe mit größter Ruhe auf bläserische Höhenflüge entsendet, wie man sie nicht für möglich gehalten hätte.

Ein feierliches Bild ergibt das 80-köpfige Orchester auf der prall besetzten Bühne, Dozenten und Absolventen dicht an dicht, zwischen 13 und 70 Jahren, alle in feierlichem Schwarz, auch junge Frauen, die in beachtlicher Zahl vor allem das Holz als die Geigen der Blasmusik bevölkern und dabei ihren „Mann“ am Instrument stellen. Das Programm „Brass eroico“ ist letztlich weniger heldisch als sein Titel, aber es bezieht sich auch auf bestimmte Programmpunkte im diesjährigen Festspielprogramm. Das sind zuvorderst die beiden Opern im Haus und am See, „Nero“ und „Rigoletto“, und vor allem letzterer klingt auch in diesem brillanten Arrangement noch sehr nach Verdi. Restbestände vom abgesagten Konzert im Vorjahr, als es Beethovens 250. Geburtstag zu feiern galt, sind auch heute von zeitloser Gültigkeit: der „York'sche Marsch“ mit ordentlich preussischem Drill und der unverwüsthliche „Götterfunken“. An Originalwerken für symphonische Blasorchesterbesetzung steht die effektvolle fanfarenartige „Symphonic Overture“ des Amerikaners James Barnes, der mit Rhythmen und Farben spielt, den schön ausgearbeiteten Armenischen Volkstänzen des Blasmusik-Gurus Alfred Reed gegenüber. Besondere Aufmerksamkeit erregt die interessante „Intrada Jubilo“ des Tirolers Martin Rainer, der heute in den Reihen der Wiener Symphoniker wirkt.





Fotos: BregenzerFestspiele | Anja Koehler, andereart.de

Neben diesen quasi Pflichtstücken kommt in der Kür auch der gute, alte Swing zum Tragen, der dem natürlichen Temperament der jungen Leute entspricht. Neben einem Glenn-Miller-Medley schießt dabei ein umwerfend arrangiertes Potpourri mit Evergreens von Benny Goodman im Minutentakt den Vogel ab. Da laufen die Musiker

zur Höchstform auf, gerade weil man ihnen doch zuletzt das Musizieren so lange vorenthalten hat. Bei solch zwingender Rhythmik ist es für die Zuhörer schwer, ruhig sitzen zu bleiben, wie das auch Bettina Barnay augenzwinkernd erkennt. Sie moderiert diese Matinee, als würde sie einem bei einer Tasse Kaffee etwas erzählen, und trägt

durch diese Natürlichkeit sehr zur guten Stimmung im Saal bei. So ergibt sich wie von selbst eins ins andere, witzige Plaudereien und tolle Musik. Man möchte keine Minute des fast zweistündigen Konzertes missen.

Fritz Jurmann

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der „Vorarlberger Nachrichten“.

Mehr aus Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

Vereinsberichte sind auf www.vbv-blasmusik.at im Newsletter 08 und 09/2021 nachzulesen. Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu. Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:
Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbv-blasmusik.at

- MV Kennelbach lud zum Dorffest ein
- 90 Jahre Musikverein Thüringen
- Grandioser Frühschoppen im Fohren Center – Eisenbahnermusik Bludenz
- Die Young Stars des Musikvereines Fußach unter neuer Leitung!
- Probenwoche der Jugendkapelle Lauterach
- Dornbirner Herbstmesse Musikvereine spielten auf



Die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle begeistert im Wiener Schweizerhaus

■ Unter dem Motto „100 + 1 Jahr Familie Karl Kolarik“ wurde am 29. August im Schweizerhaus groß gefeiert! Man startete mit dem feierlichen Einzug der Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle des k. und k. Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

Neben österreichisch-ungarischer Militärmusik wurde auch ein wiederentdecktes musikalisches Kleinod – die Polka „Schweizerhaus Rendezvous“, op. 151 von Philipp Fahrbach dem Jüngeren – zum Besten gegeben (Arrangement: Mitglied Sean Nield).

Mit einer spannenden und emotionalen Rede gab Hausherr Karl Jan Kolarik einen Einblick in die ereignisreiche Vergangenheit des Schweizerhauses



unter der Führung der Familie Karl Kolarik.

Im Rahmen dieser Feierlichkeiten überreichte Bürgermeister Michael Ludwig den Goldenen Rathausmann – eine ehrenvolle Auszeichnung der Stadt Wien – Hanni und Karl Jan Kolarik.

Die Deutschmeister kamen ebenfalls nicht mit leeren Händen. Sie übergaben dem Hausherrn die Partitur des Fahrbach-Stückes, zahlreiche alte Presseartikeln zu den Deutschmeistern im Schweizerhaus, ein altes DM-Flügelhorn und eine blaue Deutschmeister-Feldmütze.

Bürgermeister Ludwig, der sich von den Deutschmeistern sehr begeistert zeigte, durfte eine CD der Kapelle überreicht werden.

Raimund Sulz



Fotos: Hannes Hochmühl

Großeinsatz des MVR nach langer Pause

■ Nach fast genau einem Jahr ohne öffentlichen Auftritt hatte der Musikverein Rudolfsheim Fünfhaus (MVR) am 11. und 12. September gleich 3-mal die Gelegenheit, die nach der coronabedingten Pause neu einstudierten Stücke vor Publikum aufzuführen.

Den Auftakt machte ein Nachmittagschoppen beim traditionellen Stefflkirntag auf dem Stephansplatz. Die Musikerinnen und die Musiker spielten zur Freude des internationalen Publikums traditionelle österreichische Blasmusik und regten durch das ambitionierte Spiel

die Zuhörenden zum Mitkatschen an. Am nachfolgenden Sonntag umrahmte der Musikverein bereits zum fünften Mal das Kirchweihfest in der Wallfahrtskirche Maria Brunn. Die Messe und der anschließende Frühschoppen fanden im wunderschönen Pfarrgarten statt. Das Publikum war so begeistert, dass bei den flott aufgespielten Polkas das Tanzbein eifrig geschwungen wurde.

Doch das musikalische Wochenende war noch nicht zu Ende. Am Abend wurde im Prater noch eine Stunde bei der Veranstaltung „Trachtenpracht im Prater“ aufgespielt. Nach einem kleinen Standkonzert marschierte der MVR einmal durch den Prater und kehrte am Ende verdientermaßen im Feuerdorf auf ein kühles Bier ein.

Die Musikanten sind froh und glücklich, dass nach einer so langen auftrittlosen Zeit endlich wieder gemeinsam musiziert werden darf.

Thomas Plotz



Von Kämpfern mit Herz

■ Mitte September war es für die Akademische Bläserphilharmonie Wien unter der musikalischen Leitung von Andreas Simbeni endlich wieder so weit. Das lang ersehnte erste Konzert nach einer unumgänglichen Pause ging im Kuppelsaal der Technischen Universität Wien über die Bühne. Inmitten des beeindruckenden Holzbaus verwandelte das symphonische Blasorchester den Saal einen Abend lang in ein Kino und nahm das Publikum auf eine atemberaubende Reise durch Jahrzehnte der Filmmusik mit. Die Bandbreite reichte vom betagteren Western

„Magnificent Seven“ (1960) und von Morricone-Filmen bis zu Klassikern der jüngeren Filmgeschichte wie „Star Wars“, „Fluch der Karibik“ und „Robin Hood“. Gerade das jugendlichere, aber auch das jung gebliebene Publikum applaudierte begeistert bei „How to train your Dragon“ und der Zugabe, einem Super-Mario-Medley. Die Leinwand des „Kinosaals“ wurde mit dem dazugehörigen Bildmaterial gefüllt. In der Pause durfte selbstverständlich Popcorn genascht werden. Ein Konzert in perfekter Kinoatmosphäre – all inclusive.

Sonja Equiluz



Foto: Lena Wex

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

CoolTech

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

Viera-Blech

Sonus Brass

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

ERFOLGREICH BEI ÜBER 3000 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

CoolTech • Wolfgang Lausecker
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at

Jubilarenefeier des Blasmusikverbandes 2021

Traditionell ehrt der Blasmusikverband die Vereinsjubilare ab einer 25-jährigen aktiven Mitgliedschaft in einer Liechtensteiner Blasmusikformation auf dem Verbandsmusikfest. Da seit dem Beginn der Corona-Pandemie keines stattfinden konnte, wurden die Ehrungen für die Jahre 2020 und 2021 in einem besonderen Rahmen am 4. September im Rathaushauszelt im Vaduzer Städtle durchgeführt. Davor gab es für Einheimische und Touristen ein buntes klingendes Lebenszeichen mit dem Einmarsch von sieben heimischen Musikvereinen und showband.CH.

Ehrung der Jubilare 2020

25 Jahre

Patrick Bargetze (Harmoniemusik Triesen), Patrick Hohl (Harmoniemusik Balzers), Stefanie Keller (Harmoniemusik Vaduz), Marlies Marty (Harmoniemusik Vaduz), Silvia Mathiuet (Musikverein Konkordia Mauren), Ralph Vogt (Harmoniemusik Balzers)

30 Jahre

Andrea Beck (Harmoniemusik Triesen), Philipp Büchel (Musikverein Frohsinn Ruggell), Alexandra Falk-Riesen (Harmoniemusik Triesen), Monika Frick (Harmoniemusik Balzers),

Norbert Hasler (Musikverein Konkordia Gamprin), Uwe Hoop (Musikverein Konkordia Gamprin), Markus Kieber (Musikverein Konkordia Mauren), Pascal Mathiuet (Musikverein Konkordia Mauren), Valery Rotunno-Wolfinger (Harmoniemusik Balzers), Herbert Stäheli (Harmoniemusik Vaduz), Birgit Stricker-Marxer (Musikverein Konkordia Mauren)

35 Jahre

Barbara Hoop (Musikverein Frohsinn Ruggell), Siegfried Kofler (Harmoniemusik Vaduz), Heinz Riesen (Harmoniemusik Triesen), Urs Waser (Harmoniemusik Vaduz)

40 Jahre

Susanne Biderbost (Harmoniemusik Triesenberg), Thomas Meier (Harmoniemusik Eschen), Arnold Ritter (Musikverein Konkordia Mauren), Victor Schächle (Harmoniemusik Eschen), Klaus Tschui (Musikverein Frohsinn Ruggell)

45 Jahre

Gebhard Marxer (Harmoniemusik Eschen)

60 Jahre

Kurt Meier (Harmoniemusik Schaan)

Ernennung zu Ehrenmitgliedern des LBV

Christian Hemmerle (Harmoniemusik Vaduz), Daniel Oehry (Harmoniemusik Schaan)

Ehrung der Jubilare 2021

25 Jahre

Rebecca Burri-Lampert (Musikverein Cäcilia Schellenberg), Michaela Marxer (Harmoniemusik Eschen), Michael Walser (Harmoniemusik Schaan)

30 Jahre

Gregor Bühler (Harmoniemusik Vaduz), Nicole Felix (Harmoniemusik Triesen), Tanja Gerner (Harmoniemusik Eschen)



Die Jubilare des Jahres 2021 (oben) und 2020 (unten)



Musikverein Frohsinn Ruggell beim Einmarsch

35 Jahre

Regula Büchel-Frick (Harmoniemusik Balzers), Rainer Fehr (Harmoniemusik Schaan)

40 Jahre

Ines Hasler (Musikverein Konkordia Mauren), Karl Larterner (Harmoniemusik Vaduz), Harald Marxer (Musikverein Frohsinn Ruggell), Thomas Pauger (Harmoniemusik Schaan), Thoma Smola (Harmoniemusik Balzers)

45 Jahre

Ernst Elmer (Musikverein Frohsinn Ruggell), Georg Kranz (Harmoniemusik Eschen), Elmar Marxer (Musikverein Konkordia Mauren), Werner Thöny (Harmoniemusik Vaduz)

50 Jahre und Ernennung zu Ehrenmitgliedern des LBV

Leo Büchel (Musikverein Frohsinn Ruggell), Reinold Hasler (Musikverein Cäcilia Schellenberg), Elmar Wohlwend (Musikverein Konkordia Mauren)

60 Jahre

Josef Büchel (Musikverein Frohsinn Ruggell), Ernst Hess (Harmoniemusik Vaduz)

Ernennung zum Ehrenmitglied des LBV

Lampert Walter (Musikverein Cäcilia Schellenberg)

RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

| | |
|--|--|
| | <p>• Konzertmusik</p> <p>IMPULS · Konzertmarsch von Martin Scharnagl THE SOUND OF CRIME · Music for a Thriller · Stefan Schwalgin DRAMATIC TALES · Die Sage vom Totden Moos · Markus Götz FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl STERNENGUCKER · Konzertpolka von Thomas Asanger WELT IN FARBE · Pop Ballade · Thiemo Kraas SONG FOR ONE WORLD · Das Lied der Welt · Luigi di Ghisallo</p> |
| | <p>• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film</p> <p>SWEET MEMORY · Solo für Posaune · Lars Ericson HEY JUDE · Lennon/McCartney · arr. Martin Scharnagl ELVIS · The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin 80er KULT(tour) 2 · Medley · arr. Thiemo Kraas THE WELLERMAN COMES · Shanty · Lars Ericson</p> |
| | <p>• RUNDELs Kleine Blasmusik</p> <p>BELLA ROMANTICA · Steve McMillan DIE MELODIE DER MAUS · Hans Pösegga · arr. Stefan Schwalgin MEIN HEIMATLAND · Sepp Neumayr · arr. Martin Scharnagl WIR MUSIKANTEN · Polka von Kurt Gäble AUF DER VOGELWIESE · Josef Poncar · arr. Franz Watz IS SCHON STILL UMAN SEE · G.Mittergradnegger · arr. M.Scharnagl</p> |
| | <p>• Traditionelle Blasmusik</p> <p>IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer MIT BLASMUSIK INS GLÜCK · Polka von Roland Kohler · arr. T.Reinau A BAVARIAN CROSSOVER · Polka Reggae von Martin Scharnagl WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers</p> |

Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at



Geschichte der Südtiroler Blasmusik: 1918 – 1948

„In Treue fest durch die Systeme“

■ Nach mehreren medialen Diskussionen über die Verbindung der Blasmusik zum faschistischen und zum nationalsozialistischen Regime haben das Südtiroler Landesarchiv und der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) im Herbst 2013 ein eigenes Forschungsprojekt dazu ins Leben gerufen. Das Ergebnis liegt nun als Buch vor: „In Treue fest durch die Systeme.“ Mit diesem Projekt wurden Historiker Hubert Mock (Bozen) und Musikwissenschaftler Thomas Nußbaumer (Innsbruck) beauftragt. Ihre Ergebnisberichte werden von einer allgemeinen kritischen Einführung in die Geschichte der Blasmusik von Achim Hofer (Landau in der Pfalz), einer Abhandlung über das Verhältnis zwischen (Blas-)Musik und Politik in der



NS-Zeit am Beispiel des Gaues Tirol-Vorarlberg von Kurt Drexel (Innsbruck) sowie einem Beitrag des Innsbrucker Ethnologen Reinhard Bodner über die Tracht ergänzt.

Mit dieser Veröffentlichung unterstreicht das Südtiroler Landesarchiv trotz Corona-Krise erneut seine Leistungsfähigkeit als profilierte Forschungseinrichtung in Südtirol, hob Landeskonservatorin Karin Dalla Torre bei der Buchvorstellung hervor.

Auf 858 Seiten werden die schwierigen Jahrzehnte von 1918 bis zur Gründung des VSM 1948 aus zeitgeschichtlichen, musikhistorischen und ethnographischen Blickwinkeln betrachtet. Da sich Südtirol nach den Grenzverschiebungen von 1919/1920 als Minderheit in einem neuen Staat wiederfand, bekam die Blasmusik hierzulande eine besondere identitätsstiftende und kulturpolitische Bedeutung. Vor allem von den Diktaturen wurden die Blasmusikvereine vereinnahmt bzw. unter Druck gesetzt.

„Dieses Projekt ist weit mehr als die Verbandsgeschichte, sondern präsentiert interessante und bisher unbekanntere Entwicklungen der Blasmusik in Südtirol“, erklärt VSM-Obmann Pepi Fauster. Damit dürfte das Buch auf längere Sicht das gültige Referenzwerk zu diesem Thema bleiben. Es ist beim Universitätsverlag Wagner in Innsbruck erschienen und seit Kurzem im Buchhandel erhältlich.

Stephan Niederegger



V. l.: Pepi Fauster (VSM), Hubert Mock (Autor), Christine Roilo, Karin Dalla Torre, Gustav Pfeifer (Landesarchiv) und Klaus Bragagna (VSM)

Foto: LPA/Jasmeen Farina

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.

Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:

Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Mitarbeiter der Länderteile: Stephanie Klein (B), Pia Hensel-Sacherer (K),
Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Alexander Holzmann (S),
Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V),
Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein),
Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben
die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass
oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht
vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Europrint | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Durchsetzungsstark und klarer Sound



Thomann proBONE 1
Bb-Tenorposaune

Messing

€ 499,-



Thomann proBONE 2
Bb-/F-Tenorposaune

Messing

€ 999,-

Goldmessing

€ 999,-



Thomann proBONE 3
Bassposaune

Messing

€ 1590,-

Goldmessing

€ 1798,-



Thomann proBONE 4
Bb-/F-Tenorposaune

Messing

€ 949,-

Goldmessing

€ 969,-

Alle Instrumente inkl. Vincent Bach Mundstück und Protec Koffer

MUSIKTHEATER
LINZ



PRÄSENTIERT

woodstock *in Concert*

20.

OKT 2021
19.30 UHR



**CHRISTOPH MOSCHBERGER
& DA BLECHHAUF'N**

Home

03.

DEZ 2021
19.30 UHR



PRO BRASS

Sein oder Nichtsein

30.

JAN 2022
19.30 UHR



CANADIAN BRASS

Canadiana

07.

JUN 2022
19.30 UHR



**ORIGINAL
WOODSTOCK MUSIKANTEN**

Von Herz zu Herz

19.

JUN 2022
19.30 UHR



FEDERSPIEL

Albedo

MUSIKTHEATER LINZ | GROSSER SAAL

Landestheater Linz, Kartenservice, Karten und Abos: landestheater-linz.at

kassa@landestheater-linz.at, abos@landestheater-linz.at, Tel. +43 (0)732/76 11-400

**BRASS-ABO AB
€ 63,-**